Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,85 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 167 | Dienstag, den 18. Juni 1929 | Jahrgang 1929

Deutschnationale Demagogie.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 17. Juni. (Drahtb.)

Nach der bisherigen Disposition wird Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Donnerstag wieder in Berlin eintreffen, nachdem er auf seiner Heimfahrt voraussichtlich in Paris einen kürzeren Aufenthalt genommen haben wird. Man nimmt an, daß die letzten beiden Tage der Woche noch mit der Aussprache ausgefüllt sein werden, die sich in der Hauptsache um das Reparationsproblem drehen dürfte. Bei den schwerwiegenden Fragen, die zur Debatte stehen, dürfte es voraussichtlich zu heftigen politischen Kämpfen kommen, obwohl die Abstimmung über den neuen Reparationsplan erst wahrscheinlich in der ersten Augusthälfte stattfinden kann. Zunächst müssen nämlich noch mehrere Kommissionen zusammentreten, um die Kleinarbeit zu leisten, die von der Reparationskommission übrig gelassen worden ist.

Als Auftakt zu der parlamentarischen Debatte über die Außenpolitik haben die Deutschnationalen bereits ihr Kampfprogramm veröffentlicht. Als Vorgefecht dient das Pressemanöver, das sich mit dem angeblichen Schreiben des Reichskanzlers an die deutschen Sachverständigen in Paris befaßt. Der Hauptschlag soll jedoch teils im Parlament, teils außerhalb des Parlaments geführt werden.

Zunächst haben die Deutschnationalen die Absicht, vom Reichstag zu fordern, daß die Verkündung des Gesetzes, durch das der Reparationsplan Annahme finden soll, auf zwei Monate ausgesetzt wird. Eine solche Möglichkeit besteht, wenn ein Drittel des Reichstages einem solchen Verlangen entspricht. Ein Drittel sind 164 Stimmen. Selbst wenn die Deutschnationalen sich mit den Kommunisten, den Nationalsozialisten und der Christlichnationalen Bauernpartei zusammenschließen, so wäre dieses Ziel nicht zu erreichen. Die demagogische Art der Deutschnationalen kommt daher schon bei der Ankündigung ihres Planes deutlich zum Ausdruck. Aber selbst wenn die Deutschnationalen wirklich glauben sollten, sie bekämen aus den Reihen der Reichstagsabgeordneten so viel Zuzug, daß sie die 164 Stimmen erreichen, so muß ihnen doch bekannt sein, daß der Artikel 72 der Reichsverfassung dem Reichstag und dem Reichsrat die Möglichkeit gibt, beschlossene Gesetze als dringlich zu erklären. In diesem Falle kann der Reichspräsident, ohne das Verlangen auf Aussetzung zu respektieren, die Gesetze verkündigen. Macht der Reichspräsident von diesem Recht keinen Gebrauch, so müssen die Gesetze einem Volksentscheid unterbreitet werden, wenn ein Zwanzigstel der Stimmberechtigten dies beantragt.

Die Deutschnationale Volkspartei ist sich ohne Zweifel über die Rechtslage im klaren und kündigt daher bereits an, daß die verfassungsmäßige Voraussetzung für ein solches Volksbegehren wahrscheinlich nicht zustande kommen werde. Ihre Presse spricht daher bereits von einem Volksbegehren, das den Widerruf der Kriegsschuldlüge gesetzlich vorschreiben soll. Bei einem solchen Volksbegehren muß ein Zehntel der stimmberechtigten Wähler die Vorlegung des Gesetzentwurfes fordern. Das sind ungefähr vier Millionen. Diese Zahl könnten die Deutschnationalen aufbringen. An der Abstimmung aber müssen sich wenigstens 20 Millionen Wähler — das heißt mehr als die Hälfte — beteiligen. Obwohl das ganze deutsche Volk in seinem Urteil über die Kriegsschuldlüge einig ist, muß doch stark daran gezweifelt werden, daß 20 Millionen Wähler ihre Stimme bei dem deutschnationalen Volksbegehren abgeben werden. Es wäre nach außen hin das erbärmlichste Schauspiel, wenn der von den Deutschnationalen beantragte Volksentscheid durchfiele.

In all den angekündigten deutschnationalen Plänen steckt demnach nichts weiter als durchsichtige Demagogie, die umso verwerflicher ist, als Reichspräsident v. Hindenburg in die Kampfarena einbezogen worden ist. Der Antrag, den die Deutschnationalen einbringen wollen, bedeutet nämlich nichts weniger als einen Eingriff in die Rechte des Reichspräsidenten. Man kann selbstverständlich die Deutschnationalen nicht daran hindern, die Methoden anzuwenden, die sie in ihrer Oppositionsstellung für richtig halten. In außenpolitischer Hinsicht ist es jedoch nur zu bedauern, daß die Deutschnationalen bei ihren taktischen Manövern auf ein Niveau herabzusinken drohen, das man bisher nur bei den Kommunisten gewohnt war. Im übrigen sollten auch die Deutschnationalen erst einmal abwarten, welche Voraussetzungen die Regierung für eine evtl. Annahme des Young-Planes formuliert. Dann erst wird endgültig Stellung zu nehmen sein.

Ein Flugzeugunglück im Aermelkanal.

Sieben Tote.

:: **London**, 17. Juni. **Ein am Montag vormittag fahrplanmäßig um 10,30 Uhr mit elf Reisenden, dem Piloten und dem Mechaniker an Bord von Croydon abgeflogenes Verkehrsflugzeug der Strecke London—Paris—Zürich sah sich drei Meilen von der englischen Küste entfernt zur Notlandung gezwungen. Während alle Meldungen noch bis zum späten Nachmittag von einem glatten Verlauf der Landung und Rettung sämtlicher Insassen sprachen und auch eine entsprechende amtliche Mitteilung dieses Inhaltes herausgegeben wurde, wird nun amtlich der Verlust von sieben Menschenleben bekanntgegeben. Von der Imperial Airway wird folgender Bericht herausgegeben: „Das heute vormittag um 10,30 Uhr abgeflogene Verkehrsflugzeug der Linie London—Zürich sandte Notsignale aus, als es sich 15 Meilen von der englischen Küste entfernt über dem Kanal befand. Der Pilot kehrte um, mußte aber drei Meilen von der Küste entfernt niedergehen. Er teilte drahtlos mit, daß er längsseit eines Fischerdampfers niedergehen werde, was auch geschah. Auf Grund der ständigen Notstandsvorkehrungen wurden sofort nach Eingang des Notsignals weitere Schiffe an die Unglücksstelle entsandt. Bedauerlicherweise haben sieben Reisende ihr Leben verloren. Vier Reisende, der Pilot und der Mechaniker wurden verwundet, wie man hofft, nicht ernsthaft.“ Aus der harmlos erschienenen Notlandung, über deren günstigen Verlauf noch am Spätnachmittag Augenzeugenberichte veröffentlicht wurden, ist danach ein Verkehrsunfall ersten Ranges geworden, da neben den sieben Toten alle weiteren Insassen des Flugzeuges verletzt wurden. Ein ähnliches schweres Unglück im englischen Luftverkehrsdienst hat sich am Heiligen Abend 1924 ereignet, als ein Flugzeug kurz nach Verlassen von Croydon notlanden wollte, sich überschlug und in Flammen aufging, wobei sieben Reisende und der Pilot ihr Leben verloren.**

Ueber die Ursache des Unglücks fehlen noch alle zuverlässigen Hinweise, da alle früheren Meldungen davon sprachen, daß das Flugzeug sich an der Oberfläche hielt. Die Reisenden, die sich auf den Tragflächen halten konnten, sollen von einem nur 1½ Meilen entfernten französischen Fischdampfer und anderen gleichfalls in der Nähe befindlichen Fahrzeugen aufgenommen worden sein. Demgegenüber steht nun fest, daß das Flugzeug in den Hafen eingeschleppt wurde. Von den Toten sind bisher nur drei an Land gebracht worden. Vier weitere sind, wie man annimmt, in der völlig unter Wasser liegenden Kabine noch eingeschlossen. Bei dem verunglückten Flugzeug handelt es sich um einen Handley Page-Doppeldecker mit zwei Motoren von 1000 PS, der im März 1926 in Dienst gestellt wurde, bisher 250 000 Meilen zurücklegte und etwa 1000 Mal den Kanal überflogen hatte.

★

Ein englisches Militärflugzeug abgestürzt.

Drei Tote.

o **London**, 17. Juni. Wie das Luftfahrtministerium bekannt gibt, ist in der Nähe von Netheravon ein Siskin-Flugzeug des 3. Kampfgeschwaders abgestürzt, wobei der Pilot, ein Fliegeroffizier und der Beobachter getötet wurden.

★

Schweres Flugzeugunglück bei Kassel

◇ **Kassel**, 17. Juni. **Nachdem am Sonntag vor- und nachmittag in dem Fliegerlager am Dörnberg mit den Segelflugzeugen „Max Kegel“ und „Prüfling Dörnberg“ mehrere wohlgelungene Segelflüge erfolgt waren, startete gegen 16,30 Uhr der 22jährige Jungflieger Heinz Kolle aus Kassel mit dem „Prüfling Dörnberg“. Bald nach dem Start verlor das Flugzeug an Höhe, um dann senkrecht abzustürzen. Schwerverletzt wurde der Jungflieger aus den Trümmern geborgen und verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich das Steuer nach dem Absturz des Flugzeuges noch vollkommen in Ordnung befand, sodaß anscheinend ein Bedienungsfehler der Anlaß zu dem schweren Unglück gewesen ist.**

★

Beim Prüfungsflug zu Tode gekommen.

◆ **Leipzig**, 17. Juni. **Auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau stürzte heute abend kurz nach 19 Uhr der 23jährige Flugschüler Benno Hacke aus Torgau auf einem Prüfungsflug zum Erwerb des Zwischenscheines aus einer Höhe von 150 Metern mit dem Flugzeug ab. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Der Flugschüler erlitt einen Schädelbruch und Knochenbrüche und konnte nur als Leiche geborgen werden. Es wird angenommen, daß er eine Linkskurve zu steil genommen hat, sodaß das Flugzeug abrutschte und zur Erde stürzte.**

★

Bei Kunstflügen schwer verletzt.

+ **München**, 17. Juni. **Heute nachmittag gegen 17 Uhr stürzte der Fluglehrer Hauptmann Schonger, der auf dem Flugplatz in Schleißheim in einer Höhe von etwa 300 m Kunstflüge ausführte, aus noch unbekannter Ursache ab. Der Apparat fiel auf den Flugplatz und wurde vollständig zertrümmert. Hauptmann Schonger erlitt schwere innere Verletzungen und einen komplizierten Armbruch.**

Todesurteil gegen Dr. Richter.

Wegen Meineids 1 Jahr Gefängnis.

o **Bonn**, 17. Juni. **Unter atemloser Spannung wurde gegen 11 Uhr das Urteil gefällt, und zwar wurde der Angeklagte wegen Meineides zu 8 Monaten Zuchthaus, umgewandelt in 1 Jahr Gefängnis, verurteilt. Fünf Monate der verbüßten Untersuchungshaft sind auf das Urteil angerechnet. Wegen des Mordes, begangen an Frau Mertens, wurde Dr. Richter zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.**

★

Vernehmung der Sachverständigen.

✓ **Bonn**, 17. Juni. In der heutigen Montagsverhandlung begann man sofort mit dem Sachverständigen Müller-Heß. Er äußert sich eingehend über die von ihm vorgenommene Obduktion der Leiche. Im Gesicht fanden sich mehrere Kratzwunden vor. Die Verletzungen am Halse sind

typische Würgemale.

Ein Krankheitsprozeß am Herzen war nicht festzustellen. Im Magen waren keine auffallenden Merkmale, sodaß eine Vergiftung von hier aus nicht festzustellen war. Im Dickdarm waren Reizwirkungen wahrzunehmen. Das Herz ist nicht eingehend untersucht worden, da man an ein auf das Herz wirkendes Gift nicht gedacht hat. Am 20. Dezember wurde dann die Leiche wieder ausgegraben und das Herz der Toten mikroskopisch untersucht. Da die Anzeichen für einen natürlichen Tod bei Aussetzung der Herztätigkeit fehlten, muß angenommen werden, daß Frau Mertens eines gewaltsamen Todes starb.

Professor Führer, Professor der Pharmakologie an der Universität Bonn, äußert sich eingehend über

die Eigenart des Giftes Strophantin.

Strophantin werde durch die Magensäure unwirksam gemacht. In die Sehne eingespritzt, sei es ein schnell wirkendes Herzmittel. Professor Führer hält die Art der Herstellung der Strophantinlösung, wie sie Dr. Richter vorgenommen haben will, für unmöglich. Hätte er dies auf diese Weise hergestellt, so hätte der Angeklagte wohl den Tod seines Patienten zu befürchten gehabt. Die Lösung, die der Angeklagte für Aetzungen in der Nase benötigte, habe er in Ampullenform beziehen können. Er habe keinesfalls die Lösung selbst herstellen dürfen. Auch an Mäusen wurden Versuche gemacht. Mäuse waren empfindlicher als Frösche. Mit dem Extrakt des Herzens von Frau Mertens wurden ebenfalls Versuche an Mäusen und Fröschen vorgenommen. Die Tiere starben. Nach der Weise des Todeseintritts bei den Tieren will der Sachverständige schließen, daß sich in dem Herzextrakt der Frau Mertens etwa einhundertstel Milligramm befand. Im Dickdarm befand sich ebenfalls Strophantin, dagegen nicht im Blinddarm und Magen. Die Menge im Dickdarm mag ein Zehntel Milligramm betragen haben. Der Sachverständige sagt zusammenfassend, daß mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit Strophantin vom Dickdarm aus den Weg zum Herzen gefunden und den Tod herbeigeführt habe.

Professor Flory-Würzburg entgegnet, es gebe auch in der Galle Stoffe, die ähnlich wirkten wie Strophantin. Man könne also nicht mit Bestimmtheit auf Strophantin schließen.

Mit dem Urteil müsse man sehr vorsichtig sein.

Er weist darauf hin, daß er mit Herzextrakten anderer Völker gleiche Versuche angestellt habe, wie mit dem Extrakt vom Herzen der Frau Mertens. Der Sachverständige rechnet mit der Möglichkeit, daß mit dem Strophantin in den Mastdarm auch Kokain eingeführt wurde, jedoch sei die Dosis wahrscheinlich nicht so groß gewesen, daß sie den Tod hätte herbeiführen können.

Alle Anzeichen sprächen für einen Tod durch Herzgift.

Professor Führer nimmt an, daß etwa 50 bis 60 Milligramm im ganzen in den Mastdarm eingeführt worden seien. Professor Flory schließt nach dem Verhalten von Frau Mertens auf die Verwendung von Rauschgift. Es seien die wichtigsten Symptome von Strophantin nicht vorhanden. Auch Atemnot sei nicht vorhanden gewesen. Es liege vielleicht eine kombinierte Vergiftung vor.

Professor Müller-Heß weist auf die Veränderungen im Mastdarm hin, die auf Strophantin schließen ließen. Reste von Kokain seien nicht gefunden worden. Auch habe die Erregung von Frau Mertens nicht die Symptome eines Kokainrausches gezeigt. Prof. Müller-Heß behandelt dann auch noch die Frage, ob

Frau Mertens das Gift wohl selbst eingeführt haben könne.

Er hält dies für sehr schwierig, wenn nicht für unmöglich. Jedenfalls hätte sie sehr viel Zeit dafür benötigt. Er hält es aber auch für unmöglich, daß Strophantin, auf Vaselin gestreut, mit einem Fingerling eingeführt werden könne.

Professor Hübner von der Nervenklinik Bonn schildert den Angeklagten auf Grund seiner Beobachtungen als zum mindesten durchschnittlich begabt. Dr. Richter habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Vielleicht sei er etwas weltunerfahren. Auffallend sei seine Heiterkeit, die jedoch nicht immer in der Voruntersuchung festzustellen war.

Leichte Spuren von Psychopathie

könnten vorhanden sein. Paragraph 51 komme jedenfalls nicht in Frage. Wenn Dr. Richter schuldig sei, müsse man annehmen, daß er

einer gerissenen Frau in die Hände gefallen sei

und keinen Ausweg mehr gesehen habe. Frau Mertens hält der Sachverständige für eine Hysterikerin.

★

Die Plädoyers.

In seinem Plädoyer in der Mordsache gegen Dr. Richter betonte zunächst der Oberstaatsanwalt, daß dieser Prozeß, der nicht nur in Deutschland, sondern weit darüber hinaus das größte Aufsehen erregt habe, nun an seiner letzten Phase angekommen sei. Er glaube, daß durch das Geständnis des Angeklagten in der Meineidsache seiner Verteidigung der Boden entzogen sei. Mit diesem Geständnis müßte das Urteil der Geschworenen schon feststehen. Man wisse ja, was der Grund zu der Tat sein könne. Nachdem er den Meineid eingestanden habe, sei ja zu der Schuldfrage wenig zu sagen. Es sei die Rede davon gewesen, daß es sich hier um

einen Kavaliereid

handele, der ja in der Geschichte der Kriminalistik eine besondere Bedeutung bekommen habe. Das scheine aber nach seiner Ansicht hier nicht der Fall zu sein, sondern eigensüchtige Interessen seien die Veranlassung für den Meineid gewesen. Mildernde Umstände seien zwar zuzubilligen. Das ganze sei

eine große Tragödie nach beiden Seiten hin.

Er möchte den sehen im Saale, der einen Stein auf Frau Mertens werfen wolle. Beide, Frau Mertens

Eine Munitionsexplosion in Berlin.

Verhaftung zweier Rechtsorganisierter.

:: **Berlin**, 17. Juni. In dem Vorort Hohenneuendorf an der Uranienburger Strecke ereignete sich heute vormittag im Dachgeschoß eines Hauses der Viktoriastraße eine starke Explosion. Dachziegel und Sparren wurden nach allen Seiten geschleudert und aus dem Dach schoß eine Feuergarbe, die das Obergeschoß in Brand setzte. Während die Bewohner des Hauses hilferufend ins Freie stürzten, ertönten aus den Flammen fortwährend kleinere Detonationen. Die freiwillige Feuerwehr von Hohenneuendorf konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindern. Die Dachkonstruktion und eine im Obergeschoß befindliche Küche brannten vollständig aus. Bei den Ausräumungsarbeiten fand die Polizei unter den Trümmern des Daches in einem Winkel des Bodenraumes ein altes französisches Maschinengewehr nebst modernen Gewehren, Karabinern und zahlreichen Hülsen von Infanteriemunition. Daraufhin wurde die Landespolizei benachrichtigt, die den Besitzer des Hauses, einen früheren Flieger Elfers und den im Obergeschoß wohnenden Maurer Brocks vernahm. Beide gehören einer rechtsgerichteten Organisation an. Elfert soll zugegeben haben, daß er die Infanteriemunition auf dem Boden seines Hauses aufgespeichert hatte. Dagegen bestreitet er sowohl wie Broch, von dem Vorhandensein von Handwaffen etwas gewußt zu haben. Das französische Maschinengewehr war übrigens beschädigt und nicht in einem gebrauchsfähigen Zustand. Die Ursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Kohlen erblickt, die in dem Bodenverschlag lagerten. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, sind Elfers und Brock vorläufig festgenommen worden.

★

Bombenfunde in Berlin.

— **Berlin**, 15. Juni. Der Polizeipräsident teilt mit: Auf dem Laubengrundstück Nordkapstraße 2 erfolgte gestern nachmittag gegen 4 Uhr eine Explosion. Die von der politischen Polizei vorgenommenen Feststellungen führten zur Auffindung von 40 behelfsmäßigen Handgranaten, die auf dem Grundstück vergraben waren. Granaten dieser Art sind im Jahre 1924 zum ersten Mal aufgetaucht. Auch die auf dem Grundstück vorgefundenen Sprengkörper rühren aus jener Zeit her. Der Pächter des Grundstücks ist festgenommen und wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz dem Richter zugeführt worden. Er hat das Grundstück seit 1919 in Benutzung und gehört seiner Angabe nach seit 1921 der kommunistischen Partei an. Er behauptet, von dem Vorhandensein der Sprengkörper auf seinem Grundstück nichts gewußt zu haben.

★

Waffenfunde bei Hannover.

)(**Hannover**, 17. Juni. Einem Bericht der „Vossischen Zeitung“ zufolge, sind von Beamten der politischen Polizei Berlin in der Umgebung Hannovers größere Waffenlager beschlagnahmt worden. Allein an einer Stelle konnten 10 Maschinengewehre sichergestellt werden. Man nimmt an, daß es sich um Waffen aus der Auflösung des sogenannten Musterlagers im Jahre 1923 handelt.

und Dr. Richter, seien verbunden gewesen durch die gemeinsame Schuld, durch die Abtreibung und den Meineid. Er habe menschliches Verständnis für die Tragödie, die dieser Prozeß entrollt habe. Aber es sei ja hier nicht von menschlichen Gesichtspunkten aus zu urteilen, sondern von dem nüchternen Verstande aus. Die Indizien seien als abgeschlossen zu betrachten, und man könne Indizien auch als unbrauchbar ansehen im Strafprozeß. Man müsse sie aber hier als volles Beweismittel betrachten. Von der Schuld des Angeklagten sei er vollkommen überzeugt.

Er beantrage wegen Meineides zwei Jahre Gefängnis. Der zweite Vertreter der Anklage legt nochmals alles das klar, was die einzelne Zeugenaussagen ergeben haben. Er gibt nochmals ein Bild von der Todesnacht und von allem, was mit dem Prozeß verbunden ist. Er hält den Angeklagten für einen raffinierten Menschen und glaubt bezüglich des guten Leumundszeugnisses, daß man ihn doch nicht richtig erkannt habe. Er hält ihn der vorsätzlich und mit aller Ueberlegung ausgeführten Tötung für schuldig und beantragt daher die Todesstrafe.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Dietges weist darauf hin, daß man das Ergebnis eines Indizienbeweises vor sich habe. Man dürfe aber nicht vergessen, daß der Angeklagte mit Fanatismus seine Unschuld beteuere. Die menschliche Erkenntnis sei immer gezwungen, fragmentarisch zu bleiben. Sie wirke sich aber am tragischsten aus, wenn es sich darum handele, über Leben und Tod zu urteilen. Der Verteidiger weist auf

die Justizirtümer der letzten Jahre

hin und besonders auf den Jakubowskiprozeß in Neustrelitz. Man könne zwar der Indizien entraten, die Gesetzgebung können sie nicht ausschalten. Aber er (der Verteidiger) appelliere an das Gewissen der Humanität und richte die ernste Bitte, nicht nach Möglichkeiten, sondern nach Wahrscheinlichkeiten zu urteilen. Wenn man das tue, dann müsse man nach seiner Auffassung zu einem Nichtschuldig kommen. Man müsse auch versuchen, die Persönlichkeiten in ihren Grundtiefen zu erschauen. Er weise auch auf die Leumundszeugen, die früheren Vorgesetzten und Kollegen hin. Sie alle hätten die seltenen Qualitäten des Angeklagten gerühmt. Er betrachte diesen Prozeß als einen

Prozeß der Möglichkeiten und Zufälligkeiten.

Nach seiner Auffassung habe Frau Mertens Selbstmord verübt oder Selbstmordversuche, deren Ausgang sie nicht erwartet habe, begangen. Sie habe sich ja auch geäußert, daß sie dem Angeklagten, wie das ja auch eidlich bekundet worden sei, einen Denkzettel für das Leben geben werde.

Der zweite Verteidiger Rechtsanwalt Dietrich II-Köln wunderte sich, daß die Staatsanwaltschaft zwar das Geständnis anerkenne, aber doch für den Meineid ein hohes Strafmaß vorgesehen habe. Er beantrage, den Meineid doch milder zu beurteilen und vor allem die Straferschwerungsgründe fortfallen zu lassen. Nach seiner Auffassung sei der Meineid durch die Untersuchungshaft hinreichend verbüßt. Von der Anklage des Mordes beantrage er Freispruch. Den Indizienbeweis könne er keineswegs anerkennen. In diesem Prozeß sei auch der pharmakologisch-seelische Beweis nicht in vollem Maße gelungen. Er beanspruche hier für den Angeklagten den alten Grundsatz, im Zweifelsfalle für den Angeklagten einen Freispruch. Er verlange nicht, daß der Angeklagte ein freies Unschuldig zugesprochen erhalte, sondern beantrage Freispruch mangels ausreichender Beweise.

Der Angeklagte selbst betont nochmals seine Unschuld

und schloß sich den Anträgen seiner Verteidigung an.

Den Plädoyers wohnten neben vielen hervorragenden Juristen auch der Generalstaatsanwalt Dr. Rust aus Köln und der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Reicherz, ebenfalls aus Köln, sowie der Kölner Landgerichtspräsident Dr. Mosler bei. Das Gericht zog sich um 9,15 Uhr zur Beratung zurück und verkündete nach 1¾ Stunden das mitgeteilte Urteil.

Macdonald über die Minderheitenfrage.

Er warnt vor ernsten Schwierigkeiten.

× **London,** 16. Juni. „Sunday Times" veröffentlicht einen Aufsatz des Premierministers Macdonald über die Minderheitenfrage, in dem es u. a. heißt: Wenn nicht eine Lösung des Minderheitenproblems im Geist gegenseitiger Achtung und gegenseitiger Zugeständnisse erfolgt, so wird es ernste Schwierigkeiten in Europa geben. Die siegreichen Staaten haben keinen Versuch unternommen, die Balkanstaaten entsprechend ihrer Rassen abzugrenzen, da Präsident Wilson den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes nur auf die besiegten Staaten anwandte. So ist z. B. Mazedonien in einem Zustand der Gärung geblieben. Auch Fälle wie die des Elsaß und des Saargebietes dürfen bei einer Betrachtung des Minderheitenproblems nicht unberücksichtigt bleiben.

Macdonald führt weiter aus: Für ein demokratisches Regierungssystem sollte es keinen Unterschied im Genuß der bürgerlichen Rechte geben. Sprachliche und religiöse Unterschiede sollten bei Gesetzgebung, Verwaltung und Unterricht beachtet werden. Wo Minderheiten zu staatlichen Einheiten zusammengeschlossen werden können, sollte Selbstverwaltung gewährt werden. Mißbrauch dieser Vorrechte kann nur durch Geduld und durch zweckmäßige Unterweisung entmutigt werden. In Jugoslawien hat die Politik der „Vererbung der Kroaten" eine Lage geschaffen, in der keine der Nationalitäten mit der anderen zusammenarbeiten will, und die nur die Wahl zwischen zwei gleich großen Uebeln läßt: einer fortdauernden parlamentarischen Krise oder einer Diktatur.

Die Friedensverträge haben Italien eine große deutsche und slawische Bevölkerung gegeben, die Italien durch jede mögliche Art der Unterdrückung zu italisieren sucht. Angesichts der Umstände, unter denen diese Gebiete ihren Staaten zugeteilt wurden und angesichts der Tatsache, daß sie infolge eines Krieges geschah, für den wir alle gezahlt und gelitten haben, sollten Minderheiten wie diese Zutritt zum Völkerbund als einer letzten Versöhnungsinstanz haben. Es ist ein großes Unglück, daß die Befugnisse des Völkerbundes, die Erfüllung der Pflichten der Staaten ihren Minderheiten gegenüber zu kontrollieren, nicht auch auf alle Staaten, wie Italien, angewandt worden ist, und daß sie, soweit sie bestand, in praxi geschwächt wurde. Dem sollte ungesäumt ein Ende gemacht werden. Eine wirksame Aufsicht durch den Völkerbund sollte wieder hergestellt werden. Die technische Schwierigkeit, die die Einbringung von Gesuchen behindert, sollte beseitigt werden, und die Verteidigung der angeschuldigten und verantwortlichen Staaten sollte veröffentlicht werden. Ein ständiger Minderheitenausschuß ähnlich dem Mandatsausschuß sollte eingesetzt, und die Vertuschungsdiplomatie sollte bei seiner Tätigkeit ausgeschaltet werden.

Der Aufsatz schließt: Dr. Stresemann hat nach dem Protest, zu dem er im Dezember in Lugano provoziert worden war, angekündigt, daß er die ganze Frage des Schutzes der Minderheiten auf der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundes aufwerfen werde. Jeder, dem die Fortdauer der Demokratie und die Sicherung des Friedens in Europa am Herzen liegt, wird ihm Glück dabei wünschen.

In einem Leitartikel bemerkt „Sunday Times": Vieles, was Macdonald sagt, wird allgemeine Zustimmung finden. Das Minderheitenproblem enthält viele Möglichkeiten von Gefahren für den Frieden und die Sicherheit der Völker und ist bisher in der Regel nicht mit dem nötigen Takt und der nötigen Geschicklichkeit behandelt worden. Ob allerdings Macdonalds Kritik an der Behandlung der Minderheiten in Staaten, wie Italien, klug ist, kann bezweifelt werden. Es ist kaum wünschenswert, daß der englische Premierminister in dieser Angelegenheit so rückhaltlos Partei ergreift.

*

Unzeitgemäße Veröffentlichung.

:!: **London,** 17. Juni. „Daily News" meldet, sie habe gestern abend die Aufmerksamkeit des Premierministers auf den Artikel in der „Sunday Times" über die Minderheitenfrage gelenkt. Mac Donald habe Ermächtigung zu folgender Erklärung gegeben: „Der Artikel ist vor mehreren Monaten für eine Agentur geschrieben worden und wurde damals zur Veröffentlichung übergeben. Es war nicht beabsichtigt, daß er jetzt veröffentlicht werden soll und zu der heute erfolgten Veröffentlichung war keine Ermächtigung gegeben."

Die Unabhängigkeit der deutschen Sachverständigen.

Hugenberg über einen Brief des Reichskanzlers.

Berlin, 16. Juni. Im Zusammenhang mit dem Fall Georg Bernhard-Pönsgen, kommt der Hugenbergsche „Montag" auf die Erklärungen des Reichsministers des Aeußern vor der Presse vom 27. Mai zurück, in denen Dr. Stresemann ausdrücklich die absolute Freiheit und Unabhängigkeit der deutschen Sachverständigen in Paris, trotzdem die Konferenz schon den Charakter einer politischen Konferenz angenommen habe, betont hatte.

Nach diesem Blatt wird nun in unterrichteten Kreisen von einem Brief gesprochen, den der Reichskanzler Müller unter Zustimmung des Reichskabinetts an die deutschen Sachverständigen geschrieben und in dem er den Wunsch der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht haben soll, den Youngschen Plan unter Hintansetzung wirtschaftlicher Erwägungen anzunehmen. Der „Montag" vertritt die Ansicht, daß dieser Brief in absolutem Gegensatz zu den Erklärungen Dr. Stresemanns stehe und glaube nunmehr verstehen zu können, warum die Reichsregierung bisher jeder Erörterung der Pariser Vorgänge ängstlich aus dem Wege gehe.

Dazu ist zu sagen, daß ein dauernder Meinungsaustausch zwischen der Regierung und den Sachverständigen stattgefunden hat, daß aber in keinem Stadium dieses Meinungsaustausches Anweisungen an die Sachverständigen gegeben worden sind, die in dieser oder jener Frage einen Einfluß auf ihre Entscheidungen gehabt hätten, oder sie hätte bewegen sollen, diese oder jene Frage im Sinne der Regierung zu lösen. Das ist auch seitens der Sachverständigen erklärt und dankbar anerkannt worden in einem Schreiben, das fünf Tage vor Schluß der Konferenz abgesandt worden ist. In den letzten fünf Tagen hat sich bekanntlich Entscheidendes nicht ereignet.

*

Owen Young an den Reichskanzler.

:: **Berlin,** 17. Juni. Der Vorsitzende des Sachverständigenausschusses, Owen D. Young, hat an den Reichskanzler nach seiner Rückkehr nach Newyork folgendes Telegramm gerichtet:

„Bevor ich mich neuen Aufgaben widme, möchte ich von meinem letzten Vorrecht als Vorsitzender des Sachverständigenausschusses Gebrauch machen und von der gründlichen und gewissenhaften Arbeit der Herren Schacht, Vögler, Kastl und Melchior in unserem Komitee Zeugnis ablegen. Wir bedauern den Verlust Dr. Vöglers. Indessen wurde seine Arbeit unverzüglich von Herrn Kastl aufgenommen und zu Ende geführt. Niemand konnte klarer und wirkungsvoller die wirtschaftlichen, finanziellen und sozialen Verhältnisse Deutschlands darlegen als Dr. Schacht. Niemand konnte das Reparationsproblem mit größerer Hingebung und Sachkunde hinsichtlich aller Seiten behandeln als Dr. Kastl und Dr. Melchior. Ich sehe die Arbeit der deutschen Gruppe als einen überragenden Beitrag zur Regelung einer der schwierigsten Aufgaben unserer Zeit an.

Hochachtungsvoll Owen D. Young.

*

Die Reise des Reichsaußenministers.

:: **Berlin,** den 17. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute nach Barcelona gereist. Er wird am Mittwoch vormittag in Paris eintreffen und am Mittwoch nachmittag mit dem Nordexpreß nach Berlin fahren, wo er Donnerstag vormittag eintreffen wird. Die Beratung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird am Sonnabend beginnen. Der Konferenzort der politischen Konferenz liegt noch nicht fest.

Starkes Fernbeben.

:: **Stuttgart,** 17. Juni. In der Nacht zum Montag zeigten die Instrumente der Erstwetterwarte ein starkes Fernbeben, von dessen Herd aus eine Wellenbewegung ausging, die mehrere Male um den Erdkörper herum sich fortpflanzte und dann von den Instrumenten über drei Stunden lang aufgezeichnet wurde. Die berechnete Herdentfernung beträgt 12 bis 13 000 Kilometer. Soweit es sich nach der Aufzeichnung einer einzigen Station beurteilen läßt, befindet sich der Herd in der Gegend der Sundainseln oder im südlichen Teil von Südamerika. Die ersten Wellen traten in Hohenheim um 24 Uhr 7 Minuten 47 Sekunden ein. In Ravensburg wurde das Beben in der gleichen Stärke aufgezeichnet.

Erdbeben in Neuseeland.

:: **Tokio,** 17. Juni. Der Amtliche japanische Funk berichtet über ein starkes Erdbeben in Neuseeland. Nach vorläufigen Angaben sind einige Städte zerstört. Die Bevölkerung fliehe aus den Städten. Die Gas- und Stromzufuhr sei teilweise unterbrochen.

Das Erdbeben hat in Murchison einen großen Erdrutsch hervorgerufen, bei dem vier Personen getötet wurden, während noch zwei vermißt werden. Die Flüsse Matakitaki und Buller sind durch niedergegangene Erdmassen aufgestaut porden, sodaß das Eintreten von Ueberschwemmungen befürchtet wird.

Vulkanausbruch in Japan.

O **London,** 17. Juni. Wie aus Tokio berichtet wird, ist der Vulkan Komaga im nördlichen Japan, etwa 500 Meilen von Tokio entfernt, wieder in Tätigkeit. Drei in der Nähe gelegene Ortschaften sind bereits von der Lava eingeschlossen. Man befürchtet, daß der Verlust an Menschenleben groß sei. Verschiedene schwere Erschütterungen, begleitet von den Ausbrüchen des Vulkans, haben die in der Nähe befindliche Eisenbahnlinie schwer beschädigt. Die Bevölkerung ist von einer Panik ergriffen. Tausende von Personen haben in Booten auf dem Meere Zuflucht gesucht.

Tragödie im Hause eines Justiz-Beamten.

:: **Berlin,** 17. Juni. Der Justizobersekretär Krieger versuchte heute seine Frau, während sie am Waschtisch stand, zu erstechen. Auf die Hilferufe der Frau drangen Hausbewohner in die Wohnung ein und entwaffneten den Täter. Krüger ergriff ein zweites Messer, aber auch dieses wurde ihm entrissen. Die Frau ist durch den Stich, der die Lunge getroffen hat, schwer verletzt worden. Auf der Polizeiwache erklärte Krüger, er habe seine Frau, sein kleines Kind und sich selber töten wollen. Die Tat ist auf amtliche Verfehlungen Krügers zurückzuführen, der Akten mit nach Hause genommen hat, die am Sonnabend bei einer behördlichen Durchsuchung in seiner Wohnung gefunden wurden. Krüger war beim Amtsgericht Neukölln tätig. Er hat jetzt zugegeben, daß er in einem Falle versucht hat, sich mit einem Manne, gegen den ein Zwangsvollstreckungsverfahren schwebte, in Verbindung zu setzen. Das Geschäft sei aber nicht zustande gekommen.

Die unebenbürtigen Dollarprinzessinnen.

Nach einer neuen Entscheidung des Reichsgerichts gilt auch noch heute für die Angehörigen der sogenannten hochadeligen Familien das Privatfürstenrecht. Wenn das Privatrecht dieser Häuser, wie dies meistens der Fall ist, die Ehe eines Mitgliedes des hochadeligen Hauses mit einer Frau aus dem Bürgerstande als Mißheirat ansieht, dann sind die Kinder aus dieser Ehe nicht erbberechtigt in das Hausvermögen.

In dem Urteil des Reichsgerichts, das einen Familien-Streit im Herzoglich Croyschen Hause behandelt, wird erklärt, daß die Ehe des Herzogs von Croy mit Nancy Louis Leishman, der Tochter eines früheren Botschafters der Vereinigten Staaten beim Deutschen Reiche, eine „Mißheirat" sei und deshalb die Kinder aus dieser inzwischen übrigens aufgelösten Ehe nicht erbfolgeberechtigt seien.

Diese Entscheidung des Reichsgerichts wird ungeahnte Folgen haben. In Zukunft werden sich nämlich nicht nur amerikanische Millionärstöchter, sondern auch andere bürgerliche Frauen, die einen Mann aus hochadeligem deutschen Hause heiraten, schon vor Eingehung der Ehe sichern müssen, daß ihre Kinder im Erbrecht nicht schlechter gestellt werden, als wenn die Kinder aus einer ebenbürtigen Ehe stammten. Gerade in Amerika wird es niemand verstehen, daß die Kinder aus der Ehe der Tochter eines amerikanischen Botschafters auch heute noch weniger Rechte in Deutschland haben als andere Personen.

Die Ehe des Herzogs von Anhalt geschieden.

Berlin, 17. Juni. Heute vormittag hat vor dem Landgericht III der Termin in der Klage des Herzogs von Anhalt gegen seine Frau, geb. Stickrodt, auf Scheidung stattgefunden. Der Herzog, der von Rechtsanwalt Dr. von Rogister, vertreten war, hat den Antrag auf Trennung der Ehe wegen Verschuldens der Frau gestellt. Die Herzogin, deren Anwalt Rechtsanwalt Dr. Gille ist, erhob gleichzeitig Klage gegen den Gatten. Das Gericht hat nach eingehender Würdigung der vorgebrachten Gründe die Ehe geschieden und auf beiderseitiges Verschulden der Ehegatten erkannt. Wie wir hören, wird die Herzogin, die früher der Bühne angehörte, wieder ihre Tätigkeit beim Theater aufnehmen.

Ein bemerkenswerter Altertumsfund.

▲ **Malmö,** 17. Juni. Nach Meldungen aus Wisby ist auf der Insel Gotland ein bemerkenswerter Altertumsfund gemacht worden. Es handelt sich um ein etwa zweieinhalb Meter langes Kanu, in dem ein Skelett lag. Daneben fand man ein etwa 75 bis 80 cm langes Bronzeschwert. Das Kanu war aus einem ausgehöhlten Eichenstamm gefertigt. Ueber dem Skelett lag eine Eichenflanke. Der Griff des Bronzeschwertes ist abgebrochen, die Klinge ist ganz. Man schätzt das Alter des Fundes auf etwa 2000 Jahre.

Ein Wahnsinniger tötet 10 Menschen.

:: **Paris,** 17. Juni. In der Kolonie Kenwa wurde ein von einem europäischen Unternehmen entlassener Eingeborener wahnsinnig und tötete seine Frau und sein Kind sowie 8 weitere Personen, die ihm auf seinem Wege begegneten. Als er endlich festgenommen werden konnte, erklärte er ruhig, man möge ihn zu seinem Brotgeber führen, damit er den letzten Lohn in Empfang nehmen könne.

Vermischte Nachrichten.

Ein Leichenfund.

)(**Berlin,** 17. Juni. Heute abend wurde der 50 Jahre alte Maurer Nadel in seiner Laube im Baumschulenweg tot aufgefunden. Die Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen ist, weist Spuren von Hautabschürfungen und Verletzungen auf, deren Herkunft noch nicht geklärt ist. Nadel war am Sonntag vor acht Tagen das letzte Mal gesehen worden. Er hatte spät abends gezecht und war stark angetrunken in seine Laube gegangen. Seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihm gesehen.

Bluttat in einer Strafanstalt.

:•: **Königsberg,** 17. Juni. Im Gerichtsgefängnis in Insterburg ist heute morgen um 4 Uhr der Untersuchungsgefangene Fritz Pauleck von dem Untersuchungsgefangenen Raibutzki mit einem Schemel erschlagen worden. Es besteht die Möglichkeit, daß Raibutzki, der die Tat gestand, in einem Anfall von Geistesgestörtheit gehandelt hat. Er war Anfang des Jahres zur Beobachtung in einer Irrenanstalt, von wo er als normal entlassen wurde mit dem Ergebnis, daß er simuliere. Der getötete Pauleck und ein anderer Untersuchungsgefangener waren mit Raibutzki auf ärztliche Anordnung in eine Krankenzelle gelegt worden mit dem Auftrag, auf Raibutzki aufzupassen.

Massenerkrankungen.

:•: **Altona,** 17. Juni. In Stellingen sind am Freitag und im Laufe des Sonnabends zahlreiche Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, die auf den Genuß von Speiseeis zurückgeführt werden. Vom Personal der Fuchsschen Papierfabrik erkrankten 27 Mädchen, im Krüppelheim bei Altenreichen liegen 10 Personen darnieder. Bei einigen schweren Fällen, die im Krankenhaus behandelt werden, soll von den Aerzten Paratyphus festgestellt worden sein

Große Hitze in New York.

)!(**New York,** 17. Juni. Durch die seit mehreren Tagen wieder herrschende große Hitze sind im Distrikt New York gestern wieder sechs Todesfälle verursacht worden. Außerdem sind fünf Personen, die im Wasser Kühlung suchten, ertrunken. Die Erkrankungen infolge Hitzschlages sind ungewöhnlich zahlreich. Etwa zwei Millionen New Yorker flüchteten gestern aufs Land und an die See. Der dadurch verursachte Autoverkehr hat zahlreiche Autounfälle veranlaßt, bei denen sechs Personen ums Leben kamen, während eine ganze Reihe anderer verletzt wurde.

Besprechungen beim Reichskanzler.

Von unserer Berliner Redaktion.

◇ **Berlin,** 17. Juni. (Drahtb.)

Die Fraktionsführer der Regierungsparteien hatten sich am Montag mittag beim Reichskanzler Müller zu einer Besprechung eingefunden. Als die Tatsache dieser Konferenz bekannt wurde, wußten einige Blätter zu behaupten, die Unterhaltung werde sich um die Arbeitslosenversicherung drehen. Dies trifft jedoch nicht zu. Die Aussprache beim Reichskanzler bezog sich auf reparationspolitische Fragen, die zurzeit im Vordergrunde des Interessens stehen. Innerhalb der Regierungsparteien bildet die Reform der Arbeitslosenversicherung augenblicklich nicht mehr den Gegenstand weiterer Aussprachen, sondern man ist der Ansicht, daß Reichskanzler Müller bezw. das Reichskabinett die Initiative ergreifen müssen. Wie wir hören, hat sich auch das Reichskabinett im Laufe des Montags mit der Frage der Arbeitslosenversicherungsreform befaßt. Die Reichsregierung ist, wie verlautet, einstweilen nicht entschlossen, ein Sofort-Programm für die Reform noch im Laufe des Juni, d. h. vor der großen Sommerpause, dem Reichsparlament vorzulegen. Vielmehr trägt man sich in Regierungskreisen mit dem Gedanken, die große Reform im Herbst in Angriff zu nehmen.

Keine Aenderungen am Staatsvertrag mit dem Vatikan.

() **Berlin,** 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Die „Kreuzzeitung" gibt eine Behauptung von Eingeweihten wieder, daß noch in den letzten Stunden vor der Veröffentlichung des Staatsvertrages zwischen dem preußischen Staat und dem Heiligen Stuhl in einzelnen Formulierungen Aenderungen vorgenommen seien, und daß der der Presse übergebene Wortlaut in einigen Punkten noch keineswegs endgültig sei. Wie wir erfahren, handelt es sich bei all diesen Behauptungen um freie Erfindungen.

Gemeindeausschuß des Landtages.

)) **Berlin,** 17. Juni. Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages behandelte am Montag zunächst die kommunale Neugliederung der Stadt Neuß. Die Abstimmung zu den §§ 10 und 11 über die Stadtgemeinde Neuß ergab die Annahme der Regierungsvorlage mit der vom Zentrum beantragten Grenzziehung. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit der Umgemeindung Krefeld-Uerdingens, wobei nach kurzer Aussprache die §§ 4—9, die diese Frage regeln, nach der Regierungsvorlage angenommen wurden. — Es folgte die Besprechung der Bestimmungen über die linksrheinischen Landkreise. Die Abstimmung dazu soll am Dienstag vorgenommen werden.

Kleine politische Nachrichten.

Reise des Reichspräsidenten nach Ostpreußen.

:•: **Berlin,** 17. Juni. Der Reichspräsident hat sich gestern abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge zu einem kurzen privaten Aufenthalt nach Ostpreußen begeben.

Ein neuer Spionagefall in der Tschechoslowakei.

:•: **Brüx,** 15. Juni. Wegen versuchten Verrats militärischer Dokumente wurden zwei Absolventen der Komotauer Gewerbeschule namens Alexander Brückner und Franz Farnach verhaftet. Farnach hat während seiner Militärdienstzeit in einer slowakischen Garnison streng vertrauliche Dokumente, die ihm zur Vernichtung übergeben worden waren, an sich genommen, um sie ins Ausland zu veräußern. Den Vertrieb sollten Brückner und ein Ungenannter übernehmen, der dann aber die Angelegenheit zur Anzeige brachte.

Die Kosten der Trockenlegung Amerikas.

)) **Washington,** 16. Juni. Nach einer amtlichen Meldung hat die amerikanische Regierung zur Durchführung der Anti-Alkoholgesetzgebung in den letzten neun Jahren insgesamt 213178485 Dollar aufgewendet.

Weltfahrt des Graf Zeppelin.

❦ **Friedrichshafen,** 17. Juni. Wie „Tempo" erfahren haben will, ist die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" abgesagt worden, da zuerst die schon seit langem geplante Weltfahrt unternommen werden soll. Dem genannten Blatt zufolge hofft man diese etwa am 15. Juli antreten zu können. Die Vorbereitungen hierfür seien restlos getroffen. Eine endgültige Entscheidung werde am Mittwoch oder Donnerstag getroffen werden. Die nächste Amerikafahrt soll 1930 stattfinden.

Aus der Heimat.

Jupiter Pluvius.

Bocholt, 18. Juni. Als am Sonntag morgen der Luftdruck stieg, hoffte und glaubte man, der Sonntag würde schön verlaufen. Die Damenwelt musterte ihre Moderevue und suchte für den Ausgang das passende Kleid heraus. Währenddem setzt sich mit autorasender Geschwindigkeit ein Tief in Bewegung und erreicht gegen 13,30 Uhr unser Gebiet. Es regnete so stark, daß unsere Krieger, die doch wahrlich nicht von Zucker sind, im Omnibus nach Barlo pendelten. Unter dem Wettersturz hatten mehrere Vereine zu leiden, besonders die Sportvereine. Der Wettersturz hat mal wieder bewiesen, daß die Wettervorhersage nicht so leicht ist, wie mancher glaubt. Die Luftlage ist oft so kompliziert, daß man kein klares Bild gewinnen kann. Augenblicklich steigt der Luftdruck; aber die Störung am Kanal besteht noch. Mit einer durchgreifenden Schönwetterlage ist noch nicht zu rechnen.

Primiz in Liebfrauen.

w. **Bocholt**, 18. Juni. Feierliches Glockengeläute kündete am Sonntag morgen der Pfarrgemeinde Liebfrauen an, daß einer ihrer Söhne heute zum ersten Male in der Heimatkirche das hl. Meßopfer feierte. In Prozession wurde der hochwürdige Neopresbyter vom Pfarrhause abgeholt und zur Kirche geleitet. Voran schritten die Fahnenabordnungen der kirchlichen Vereine, dann kamen 30 Engelchen und umgeben von den geistlichen Konfratres Pfarrer Reinert, Kapläne Mertens und Jeken, und seinen Verwandten folgte Herr Pater Tiburtius, geb. Hubert Terstegge. Der junge Priester hat 10 Geschwister, die alle mit den Eltern bis auf eine Schwester, die Nonne bei den Klemensschwestern in Münster ist, an dem Ehrenamt des Bruders teilnahmen. Auch ein Bruder aus dem Trappistenorden, dem Pater Tiburtius angehört, der ehrwürdige Bruder Rodbertus, geb. Hebing aus Bocholt, war bei der Feier anwesend. Beim Einzug ins Gotteshaus wurde vom Organisten das herrliche C-moll-Präludium von Bach gespielt. Dann wurde das „Veni creator spiritus" intoniert. Der Hochaltar und das Chor waren besonders schön mit Blumen und Kerzen geschmückt. Vor dem Altare nahmen die Fahnenabordnungen der Jünglings-Sodalität Aufstellung. Beim hl. Opfer versah die Presbyterassistenz Herr Pfarrer Reinert, Diakonen waren Herr Kaplan Mertens und Herr Kaplan Jeken. Das Amt erhielt seine andachtsvolle Weihe durch den Kirchenchor, der die schöne Lambertusmesse von Griesbacher (für dreistimmigen Männerchor mit Orgelbegleitung) sang. Herr Pfarrer Reinert hielt die Festpredigt über den Spruch „Jeder Priester, aus dem Volke genommen, wird für das Volk bestellt in seinen Angelegenheiten bei Gott". (5, 1 aus dem Briefe des hl. Paulus an die Hebräer). Der Prediger schilderte die Würde, aber auch schwere Bürde des priesterlichen Lebens und richtete an die zahlreich erschienenen Gläubigen die ernste Mahnung: „Katholisches Volk ehre deine Priester!" Seine Ausführungen schlossen mit der Bitte an den Primizianten, sein erstes Opfer in der Heimat für die Anliegen der Pfarre und seiner Vaterstadt aufzuopfern. Der Gottesdienst schloß mit dem allgemeinen Gesang des „Großer Gott, wir loben dich". Dann wurde Pater Tiburtius wieder in das Pastorat zurückgeleitet. Möge es ihm vergönnt sein, in seinem Wirkungskreise recht gnaden- und segensreich für seine Mitmenschen zu arbeiten.

Namenstagsfeier im Kreuzbund.

Bocholt, 18. Juni. Zu einem richtigen Familienfeste gestaltete sich die Namenstagsfeier des Herrn Präses Kaplan Einig. Nach einem vom Gesangchor vorgetragenen Lied: „Zum Namenstag" überreichte Fräulein Maria Moddenborg dem Präses einen prachtvollen Blumenkorb mit einem entsprechenden Gratulationsgedicht. Der erste Vorsitzende, Herr Hinse, sprach dem Herrn Kaplan die Glückwünsche des Vereins aus. Das schönste Namenstagsgeschenk, das die Mitglieder ihrem Präses machen könnten, sei, wenn alle ihrem Abstinenzversprechen treu blieben. Die Abstinenten hätten es klar erkannt, wieviel Segen der Verzicht auf Alkohol bringe. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß sich doch recht viele edle Menschen finden möchten, die mit Rücksicht auf die Alkoholkranken aus reiner Nächstenliebe auf den Genuß von Alkohol verzichteten. Aus diesen Erwägungen heraus sei auch der Präses Abstinent geworden. In seiner Erwiderung dankte der Präses allen für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Im Kreuzbunde müsse an erster Stelle die Liebe stehen, die dem strauchelnden Mitbruder die helfende Hand reiche. Den Balken im eigenen Auge solle man ja recht genau betrachten, dagegen den Splitter im Auge des Nächsten nicht sehen. Keiner dürfe sein Abstinenzversprechen leichtsinnig brechen, sondern alle müßten treu zum Verein stehen. Herr Kaplan Mertens flocht in eine humordurchwürzte Ansprache auch einige ernste Gedanken. Die Feier wurde in stimmungsvoller Weise umrahmt durch Vortrag von Liedern des Gesangchores und von zum Feste passenden Gedichten. Herr Letschert brachte die Lieder „Tom der Reimer" und „Die Uhr" zum Vortrag, die reichen Beifall fanden. Die Aufführung des Schwanks „Schäl erfindet einen Automaten" durch die Spielschar erweckte viel Heiterkeit. Auch die von der Jungmädelgruppe vorgeführten Volkstänze gefielen sehr. Bei gutem Kaffee und Kuchen vergingen die Stunden im gemütlichen Kreise leider allzu schnell. In seiner Schlußansprache wies der Präses noch auf das am kommenden Sonntag, den 23. Juni, stattfindende Stiftungs- und Patronsfest hin. Morgens 7,15 Uhr ist gemeinschaftliche hl. Kommunion in Liebfrauen, an dem sich die Mitglieder hoffentlich ebenso zahlreich beteiligen werden, wie an dem Kaffeekränzchen. Nachmittags 2,30 Uhr ist Andacht in Liebfrauen und danach gegen 4 Uhr Festversammlung im großen Saale des Gesellenhauses. Die Festrede hat der frühere verdiente Präses, Herr Kanonikus Bergmannshoff, Borken, übernommen.

Sommerfest im Gesellenhaus.

w. **Bocholt**, 18. Juni. Der kath. Gesellenverein veranstaltete am Sonntag für seine Mitglieder ein Sommerfest, das in allen Teilen einen recht amüsanten Verlauf nahm. Der Nachmittag war zunächst den Kindern der Ehrenmitglieder eingeräumt, die denn auch bei mannigfachen Spielen und bei reicher Beschenkung mit Süßigkeiten fröhliche Stunden verlebten. Abends war in sämtlichen Räumen des Gesellenhauses großer Ball, zu dem die Musikkapelle des Vereins ehemaliger 144er die Tanzmusik stellte. Auf dem Programm stand diese Veranstaltung launischerweise als „gymnastische Uebung" und „allgemeines Volksgewoge" verzeichnet. Reichlicher und hübscher Damenflor war vertreten; die Herren bewiesen, daß sie samt und sonders gute Walzertänzer sind und charmante fröhliche „Gesellen". Der Höhepunkt des Abends wurde erreicht beim in Bocholt so beliebten Kontretanz, den fast alle mitmachten. Sehr schön wurde es allgemein empfunden, daß nur Walzer oder Rheinländer getanzt wurde. Allerdings konnte man oft längere Zeit nicht den richtigen Dreh finden, weil es zu überfüllt war. Vielleicht teilt man beim nächsten Mal die Paare nach der Farbe der Tanzbänder ein.

Platz-Konzert.

w. **Bocholt**, 18. Juni. Am Sonntag vormittag bot die neue Kapelle der freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Herrn Scholz wieder ein Platzkonzert vor dem Rathaus. Der 17 Mann starke Bläserchor zeigte in den flott gespielten Märschen und in der leichten Unterhaltungsmusik schon eine erfreuliche Schulung. Vielleicht wird dem Chor mit der Zeit auch eine Erweiterung seines Musik-Vorrates dahin gelingen, daß das Programm auch einen mehr einheitlichen Charakter gewinnt. Recht beifällig wurden die Trompetensolis des Herrn Theo Grintz aufgenommen, die gute Technik und saubere Tonführung zeigten. Das Unternehmen, die Feier der sonntäglichen Mittagsstunde durch ein Freikonzert zu betonen, ist recht zu begrüßen, und die zahlreich erschienenen Zuhörer haben gewiß den Wunsch nach einer häufigen Wiederkehr einer solchen Morgenmusik. Vielleicht beteiligen sich abwechselnd auch die anderen Musikchöre der Stadt, vorab unsere Kriegerkapelle, an dieser Veranstaltung im Dienste der Heimatpflege, so daß sie uns in Zukunft mit einer möglichen Regelmäßigkeit eines Sonntags-Konzertes erfreuen können.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Bocholt.

Feier des 40 jährigen Bestehens.

Bocholt, 18. Juni. Am kommenden Sonntag, den 23. Juni, kann die hiesige Freiwillige Sanitätskolonne auf ein 40 jähriges Bestehen zurückblicken. Edle Männer, von denen heute noch einige unter uns weilen, fanden sich zusammen, um sich dem Dienste der Nächstenliebe zu widmen. Treu dem Gedanken: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut" wurde die hiesige Kolonne gegründet und fand die vielen Jahre hindurch ihre weitere Entwicklung. Wer kennt nicht die schönen Aufgaben des Roten Kreuzes, die darin bestehen, dem Mitmenschen bei jedem Unglücksfall die erste Hilfe zu leisten. Leider gibt es hier in Bocholt noch sehr viele, die der Tätigkeit des Roten Kreuzes fernstehen und für dieses Werk der Nächstenliebe kein Verständnis zeigen. Diese Tatsache stellt man meistens am Rote-Kreuz-Tag fest, der alljährlich einmal stattfindet, um durch öffentliche Sammlung die weitere Existenz des Roten Kreuzes zu sichern. Ein jeder, der einmal der Hilfe des Roten Kreuzes benötigte, zieht gern und freudig seine Börse und spendet sein Scherflein, ebenso diejenigen, welche den Sinn und Zweck des Roten Kreuzes erfaßt haben und wissen, daß jede Spende nur zur Hilfe des Mitmenschen verwendet wird. Würde so ein jeder sein Scherflein beitragen, dann wäre manche Sorge um die weitere Entwicklung des Roten Kreuzes genommen und vieles könnte beschafft werden, was heute noch zur ersten Hilfeleistung fehlt. Mit der blühenden Entwicklung der Stadt Bocholt hat die hiesige Sanitätskolonne nicht immer Schritt halten können, wenn auch immer wieder sich Männer fanden, die für die Sanitätskolonne gern und freudig eintraten. Bedauerlicherweise finden sich aber immer noch zu wenig Männer, die der guten Sache dienen könnten, denn der heutigen Einwohnerzahl der Stadt Bocholt nach müßte die Kolonne doppelt soviele aktive Mitglieder haben. Anläßlich des 40-jährigen Bestehens der Kolonne Bocholt findet am kommenden Sonntag im Apollo-Theater die Vorführung des Films: „Die von der Sanitätskolonne" statt. Dieser Film, der schönste in seiner Art, gibt so recht ein Bild aus dem Leben und Wirken der Sanitätskolonnen. Ein jeder, der eben Zeit und Gelegenheit hat, muß sich diesen Film ansehen, besonders diejenigen, die immer noch dem Gedanken des Roten Kreuzes fernstehen, auch Kinobesucher, welche sonst nur für andere Filme schwärmen. In der jetzigen Zeit, in der sich der Verkehr von Tag zu Tag steigert, müssen die Gefahren, die den Menschen immer mehr bedrohen, gezeigt werden. Möge sich ein jeder doch einmal mit dem Gedanken befassen, daß auch ihm ein Unglück zustoßen kann; er wird dann sicher zu der Erkenntnis kommen, daß er dem Roten Kreuz Aufmerksamkeit schenken muß. Aus dieser Erkenntnis heraus möge dann der schöne Gedanke für ihn bindend sein: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!"



5212.

Die **Gas**badeeinrichtung verbürgt die billigste und bequemste Zubereitung des Bades. Mit 25 Pfennigen kann in 15 Minuten ein Bad hergerichtet sein. So billig und schnell läßt es sich auf keine andere Weise bereiten.

Kreiskirchentag der Kreissynode Münster in Bocholt.

* **Bocholt**, 18. Juni. Am Sonntag, den 7. Juli, findet der Kreiskirchentag der Kreissynode Münster in Bocholt statt. Der Kreiskirchentag beginnt in Bocholt um 10 Uhr vormittags mit einem Gottesdienst, in welchem Herr Konsistorialrat Koch aus Münster predigen wird. Im Anschluß daran findet eine Versammlung der Presbyter und Repräsentanten der zur Kreissynode Münster gehörenden Gemeinden statt, in welcher Herr Pfarrer Schirmacher aus Münster über kath. Aktion und evangel. Männerdienst reden wird. Zur Festversammlung am Nachmittage des 7. Juli treffen sich die Teilnehmer am Bahnhof in Bocholt, um von dort aus um 3,15 Uhr in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Posaunenchöre zum Schützenhofe sich zu begeben. In der Festversammlung wirken die Kirchenchöre von Bocholt u. Werth und der Chor des Arbeitervereins Bocholt, sowie der Posaunenchor Bocholt mit. Herr Pfarrer Heilmann aus Gladbeck wird über „Der Katechismus Luthers als Lebensbuch" sprechen; Herr Pfr. Dr. Haberkamp aus Dortmund über „Der Reichstag zu Speyer 1529 in seiner Bedeutung für die damalige Zeit und für die Gegenwart". — Da den auswärtigen Gemeinden im Schützenhofe besondere Tische zugewiesen werden, muß die Zahl der Teilnehmer annähernd vorher angemeldet werden. Die Anmeldungen für die Gemeindeglieder aus Borken werden bis zum 25. Juni bei Herrn Lehrer Fricke oder Herrn Friseur Heinr. Dalhaus erbeten, für die Gemeindeglieder aus Gemen bis Herrn Kirchmeister Wilmink. Die Teilnehmer aus Bocholt brauchen sich nicht besonders anzumelden. Am 8. Juli findet in Bocholt die diesjährige Kreissynode statt.

Neue Kirchenfenster.

w. **Bocholt**, 18. Juni. Am Samstag sind in der Liebfrauenkirche an der Front zur Langenbergstraße drei neue Kirchenfenster fertiggestellt worden. Gestänge und Verbleiung der Fenster wurden von der Firma Karl Becks in Horstmar geliefert. Die Fenster sind nur als äußere Schutzfenster gedacht, die demnächst noch einen Farbenanstrich erhalten werden, um das Licht nicht so grell in das Kircheninnere zu werfen. Mit figürlichen Darstellungen versehene Kirchenfenster werden gelegentlich hinter diesen äußeren angebracht. Die doppelte Anbringung von Fenstern kommt auch bei Kirchenbauten immer mehr auf. Dadurch wird zunächst eine ganz erhebliche Schonung der bunten und teuren Fenster erreicht, die nicht mehr anfrieren können und überhaupt dem schädlichen Einfluß der Witterung entzogen werden. Aber auch das Entstehen von Zugluft beim Oeffnen der Fenster wird vermieden, das sich ja in vielen Kirchen beim Gottesdienst oft störend bemerkbar macht.

Ein wertvoller Schrank.

w. **Bocholt**, 18. Juni. Bis vor kurzem stand in der Sakristei der Liebfrauenkirche ein großer Schrank, der zum Aufbewahren von Paramenten diente. Man wußte, daß er aus der Zeit stammte, wo die Minoriten die Liebfrauenkirche betreuten; er ist wahrscheinlich von einem Klosterbruder angefertigt und bereits über 200 Jahre alt. Als nun vor einigen Tagen dieser Schrank zur Reparatur ausgegeben wurde, entdeckte man, daß er ein ganz wertvolles Objekt ist. Nachdem die dunkle Oberfarbe von dem eichenen Schrank entfernt war, trat an den Türen und Seitenwänden sowie an den Leisten eine äußerst kunstvolle Intarsienarbeit zutage, die aus verschiedenen bunten und kostbaren Hölzern im Renaissanzestil ausgeführt ist und teils Landschaftsbilder, teils Tierbilder in geradezu prachtvoller Ausführung zeigt. Das wertvolle Möbelstück, welches Eigentum der Liebfrauen-Kirchengemeinde ist, bildet jetzt eine Zierde des Sitzungssaales des Kirchenvorstandes im Pastorat.

Katholischer Lehrer-Verein.

Bocholt, 18. Juni. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß heute nachmittag 3,30 Uhr in der Turnhalle der Schule Fildeken der Lehrgang im neuzeitlichen Knabenturnen eröffnet wird. Alle Lehrer — auch aus der Umgebung — sind freundlichst dazu eingeladen.

Jünglings-Sodalität Liebfrauen.

Bocholt, 18. Juni. Am Sonntag, den 30. Juni, machen wir einen Ausflug nach Telgte zu unserem früheren Präses Herrn Kaplan Echelmeyer. Diejenigen, welche mitfahren wollen, mögen sich bis spätestens Sonntag, den 23. Juni, bei Felix Schröer, Wesemannstraße 5, melden. Der Fahrpreis beträgt ca. 3,50 Mk., der bei der Anmeldung sofort zu entrichten ist. Wir erwarten, daß die Sodalen sich an dieser Fahrt recht zahlreich beteiligen. Alles nähere am Freitag, den 21. Juni, abends 8,30 Uhr, im Waisenhause. Alle Jünglinge der Liebfrauenpfarre, die gerne in die Sodalität aufgenommen werden wollen, mögen sich am Freitag, den 21. Juni, abends 8,30 Uhr, im Waisenhause einfinden.

---

v. **Krechting**, 18. Juni. **Schützenfest.** Das schöne Zusammengehörigkeitsgefühl, das die Bewohner von Krechting seit jeher ausgezeichnet hat, findet bei dem alljährlich stattfindenden Schützenfest seinen tiefsten Ausdruck. Sämtliche Einwohner, soweit dieselben nicht in Trauer sind, feiern hier mit, keiner schließt sich aus und das Wort „Klassengeist" ist hier noch ein ziemlich unbekannter Begriff, zumal dieses gerade auch hier in unserem Amtsbezirk bei besonderen ähnlichen Anlässen seine volle Schattenseite zeigte. So sucht man auch auf dem Lande bei der Besetzung des Thrones manchmal so weit bis in die entlegensten Ecken der Gemeinde nach „passenden" Persönlichkeiten, anstatt in der Nachbarschaft zu bleiben. Auch die Nachbarfeste, besonders hier im Orte Rhede verlieren an ihrer Eigenart, und das Zusammengehörigkeitsgefühl muß schwinden, wenn dieselben zu einer „Modenschau" auszuarten drohen. Wie schon gesagt, ist dieser „Klassengeist" in Krechting nicht beheimatet, man feiert in aller Gemütlichkeit. Zu dem Feste selbst hatte man in diesem Jahre besonders reichlich geflaggt, auch war an jedem Hause irgend eine Schönheitskorrektur vorgenommen worden, da am Sonntag auch all die auswärtigen Verwandten eingeladen werden. — Am Sonntag morgen fand in der Kapelle von Haus Krechting ein feierlicher Gottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der ganzen Gemeinde statt, der durch mehrstimmigen Meßgesang des Kirchenchores aus Rhede verschönert wurde. Nachmittags 3 Uhr, während die Böller erdröhnten, versammelten sich die Schützen, trotz des schlechten Wetters, vollzählig im Festzelt. Nach Abholen der Fahne fand auf dem Marktplatz eine Paradeaufstellung statt, bei welcher der Oberst Herr Wilhelm Eßmann eine Ansprache hielt, in der er auch der Gefallenen des Weltkrieges gedachte. Hierauf wurde in feierlicher Weise das alte Königspaar abgeholt worauf dann der Umzug durch den Ort erfolgte. Mittlerweile hatten sich auch viele Besucher von auswärts eingefunden, so daß auch der Festball gut besucht war. Schönstes Wetter war dem zweiten Tag beschieden. Gegen 8 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Schießplatz, wo eine neue Vogelstange errichtet war. Beim 108. Schuß gegen 11,15 Uhr gelang es Herrn Wilhelm Schlütter, den Vogel aus seiner Höhe herunterzuholen; der neue König erkor sich Frau Josef Hentschel zur Königin. Als Ehrendamen fungierten Frau W. Schlütter und Frau Johann Welling. Nach Abmarsch zum Festzelt fand dort der Krönungsball statt. Um 4 Uhr war großer Zug durch den Ort. Ein vergnügter Festball hielt die Teilnehmer noch manche Stunde in froher Stimmung beisammen.

v. **Vardingholt**, 18. Juni. **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Der Landwirt Johann Middelkamp aus Vardingholt hatte sich in französischer Kriegsgefangenschaft ein Herzleiden zugezogen. Am Freitag abend begab er sich ohne irgendwelche kranke Anzeichen zur Ruhe. Nachts gegen 3 Uhr bemerkte seine Frau, daß er tot und schon ganz erkaltet war. Ein Herzschlag hatte seinem Leben im Alter von 35 Jahren ein schnelles Ziel gesetzt.

* **Borken**, 18. Juni. **Kreisbauernbund.** Die Geschäftsstelle des Kreisbauernbundes Borken, Neustr. 24, ist in der Woche vom 16.—22. Juni nur von 8—12 Uhr vormittags geöffnet. Der Geschäftsführer, Dipl.-Volksw. Steenberg wird in dieser Woche auf der Geschäftsstelle nicht anwesend sein.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Stadtverband für Leibesübungen.

Am kommenden Samstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, findet im Verbandslokal Theo Opperbeck die diesjährige Hauptversammlung des Bocholter Stadtverbandes für Leibesübungen statt. Die Tagesordnung ist bereits bekannt gegeben. Die Vereine werden gebeten, frühzeitig und stark vertreten zu sein. Am Verfassungstag, den 11. August, soll eine größere sportliche Veranstaltung stattfinden. Gleichzeitig soll der Kampf um das von der Stadt Bocholt gestiftete Banner ausgetragen werden. In welcher Sportart der Kampf sein soll, muß die Versammlung beschließen. Vereine, die am genannten Tage sportlich mitwirken wollen, gleich in welcher Sportart, mögen dieses bei der Versammlung melden. Für die Sieger ist eine einheitliche Urkunde vorgesehen.

Turnverein Bocholt e. V.

Schon wieder erfüllt ein Mitglied die Bedingungen zur Verleihung des Deutschen Turn- u. Sportabzeichens.

Auf dem am letzten Sonntag in Emmerich abgehaltenen Gausportfest des Rhein-Lippe-Gaues der Deutschen Turnerschaft unterzog sich Herr Direktor F. A. Schmidt, Mitglied der Altersriege des Turnvereins Bocholt e. V., der Prüfung in den für die Verleihung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens erforderlichen Uebungen, die Herr Schmidt im 400-Meter-Lauf, Hochsprung und Steinstoßen glänzend erfüllte. Damit erlangte der begeisterte Turner, der bereits im Schwimmen und Radfahren im Vorjahre die verlangten Bedingungen erfüllte, die Berechtigung zum Tragen des Sportabzeichens in Gold. Wenn man bedenkt, daß Turnbruder Schmidt das 50. Lebensjahr bereits überschritten hat, so kann man sich vorstellen, mit welcher Ausdauer er die Erreichung dieses hohen Zieles erstrebt hat, damit gleichzeitig beweisend, daß gerade durch regelmäßiges Turnen, Spielen und Schwimmen der Körper lange Jahre seine Vollkraft behält.

S. V. Biemenhorst 1. — Viktoria Wesel 1. und 2. Mannschaftskombination 5:0 (3:0).

Die Platzelf brachte dem Gast eine ziemlich hohe, aber verdiente Niederlage bei. Im Gegensatz zu den letzten Spielen klappte es diesmal im Sturm bedeutend besser. Auch die Hintermannschaft war auf ihren Posten. Der Torwart, der nur wenig einzugreifen brauchte, erledigte seine Aufgabe mit viel Geschick. Auf die am Donnerstag festgelegte Versammlung weisen wir auch an dieser Stelle hin.

Deutsche DJK Jugendkraft

Reichslehrstätte — Führerheim der D. J. K. in Münster Ein Fußball-Kursus.

Von J. St.

Vorbei gehts an den Baumbergen, die uns im herrlichen Morgensonnenschein grüßen, u. schnell bringt uns das schnaubende Dampfroß nach Westfalens ehrwürdiger Hauptstadt Münster. Nach einer halbstündigen Wanderung bietet uns mit wehenden Fahnen die Reichslehrstätte und zugleich Führerheim der Deutschen Jugendkraft ein herzliches Willkommen. Inmitten saftiger Wiesen reckt sich der schmucke Bau empor und gibt Zeugnis von der Blüte der D. J. K. Und erst im Innern! Mit freundlich-lächelnder Miene empfängt uns der Hausmeister. Ein Rundgang zeigt uns all die Herrlichkeiten dieses Heims. Es enthält neben dem geräumigen Speisesaal zwei peinlichst sauber gehaltene Schlafsäle mit 30 Betten und alle für ein derartiges Haus notwendigen Nebenräume. So führt uns denn der Weg zum Stolz des Ganzen, zum Prunkstück der Lehrstätte, zum Schwimmstadion, einem der schönsten, die Deutschland besitzt. Durch eine große Filtrieranlage wird ein klarer Wasserspiegel erzielt, der uns zu einem erfrischenden Bade einladet. Das Stadion selbst umfaßt ein Fußballfeld, ferner eine Laufbahn (Aschenbahn 400 Meter), die ebenfalls vorzüglich in Stand ist. Neben dem Hauptplatz liegen zwei Uebungsfelder für die Kursusteilnehmer. Beschaut man sich dies alles, dann bietet sich dem Auge ein wunderbares Bild und sieht man die unendlich mühevolle Arbeit, die hier Pioniere der D. J. K. geleistet haben und noch leisten wollen. Im Laufe der Zeit soll dann noch eine andere Turnhalle zu Trainingszwecken erbaut werden, ebenso ein Winterhallenbad. Dann wird die Reichslehrstätte eine der schönsten Werke Deutschlands sein, die dem Sporte dienen. Vom 2.—8. Juni fand an dieser Stätte ein Fußball-Kursus statt. Hier kamen sie zusammen, 30 an der Zahl, aus allen Teilen Deutschlands. Schnell war man Brüder untereinander. Wie köstliche Stunden verlebte man und manches Erlebnis wurde ausgetauscht. Dann aber kam die eigentliche Arbeit: der Kursus begann. 6 Uhr morgens rief das Signal zum Aufstehen. Ein Blick nach draußen ließ uns pessimistisch werden, es goß in Strömen, doch das tat unserer Arbeit keinen Abbruch. 630 Uhr war Kirchgang, anschließend bot uns die Leitung der Lehrstätte ein herzliches Willkommen und hoffte, daß die Teilnehmer reiche Kenntnisse mit nach Hause nehmen würden. Dann gings auf den grünen Rasen, wo unter Leitung eines Diplom-Sportlehrers das eigentliche Fußballtraining begann. Nach einem guten Mittagessen hatte man eine Stunde Bettruhe, dann begann das Training von neuem und zog sich bis 7 Uhr hin. An Uebungen wurden gezeigt: Lauf- und Leichtathletik-Uebungen sowie die verschiedenen Arten der Gymnastik und die Einzelübungen mit dem Fußball. Zwar war man des Abends nach der Arbeit müde, doch nach einem vorzüglichen Abendessen gings wieder hinaus, alle Müdigkeit war verschwunden. Dann verlebte man mit den anderen Jugendkräftlern unvergeßliche Stunden. Pünktlich 10 Uhr schloß der ereignisreiche Tag und bald lag alles in einem gesunden Schlummer. So ging denn jeder Tag nach einem zielbewußten Training und an Erfahrungen reicher zu Ende. Jeder Tag begann mit einem Dank für alles an den obersten Heerführer der D. J. K., an Christus den König. Die einzelnen Vorträge hielten der Leiter, Herr Oberturnlehrer K. Behre sowie der Vorsitzende der Lehrstätte Herr Kaplan Schepers und die einzelnen Sportlehrer. Schnell, allzu schnell kam der letzte Tag. Die Leitung richtete herzliche Worte an die Teilnehmer und bat, das hier Gelernte in ihren Vereinen weiter auszuarbeiten. Von Seiten der Teilnehmer dankte man für die gastliche Aufnahme und die Anregung seitens der Sportlehrer und der Leitung. Dann kam der Abschied von den liebgewordenen Freunden. Noch ein Blick zum lieben Heim, das uns in der einen Woche zur zweiten Heimat geworden war, dann gings auseinander auf ein fröhliches Wiedersehen. Das eine kann man sagen: Die Teilnehmer an den Kursen werden durch das Geschaute und Gelernte treue Anhänger der D. J. K. bleiben. Dir aber, katholische Jugend, sei gesagt: Hier ist ein Werk entstanden, das dir Stärkung und Schutz sein wird. Hier wird dir Disziplin und Ordnung beigebracht, die Tugenden, die unserer Jugend heute so bitter fehlen. Hier werden Führer herangebildet, die später als katholische Männer dastehen werden und jedem Kampf des Lebens gerade ins Auge schauen und die Stirne bieten. Der Preis für einen Kursus kann mit gutem Willen aufgebracht werden, denn 4.— Mark pro Tag für Unterricht, Verpflegung und Unterkunft ist wirklich minimal. Jeder Jugendkraftverein müßte Teilnehmer stellen, sei es zu einem Handball-, Leichtathletik- oder Fußball-Kursus. Die Früchte eines solchen sind groß, dann haben wir die Hoffnung, daß die D. J. K. in Deutschland bewährte Führer hat und mit diesen zugleich eine ruhmvolle Tradition.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schumacher, für Handel und Sport Dr. Ing. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kuplt, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: A. & K. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Josef Wells, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Joh. Kempkes, Bocholt.

Danksagung

Für die mir zum 25 jährigen Bestehen meiner Schule erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich meinen ehemaligen und jetzigen Schülern, sowie deren Eltern meinen

herzlichsten Dank

aus. 5254

Frau Hedwig Koop.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für den verstorbenen

Bernard Hölscher

findet am Mittwoch, den 19. Juni, morgens 8,30 Uhr, in der St. Georgspfarrkirche statt, wozu frdl. eingeladen wird. (5266



Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt,
Vergißt Dich nie.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 7 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Leo van den Hout

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge Lungenentzündung, vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 28¾ Jahren. (5264

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

Frau Witwe Leo van den Hout,
Maria geb. Testrote nebst Kindern
und die übrigen Anverwandten.

Bocholt, Holland, den 17. Juni 1929.

Das hl. Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 7¼ Uhr in der St. Georgiuskirche, die Beerdigung um 8,30 Uhr vom Sterbehause Krechtinger Straße aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Tierpark

Kaisergarten

Jeden Mittwoch:

Kaffeekonzert

Anschließend Mittwoch, den 19. Juli:

Spargel-Essen
Italienische Nacht
Tanz im Freien

NB. Spargel-Essen erbitte vorher Bestellung. Telefon 2658. t5267

Am kommenden Mittwoch
findet in **Bocholt**

Viehmarkt

statt.

RHEDE

Bekanntmachung

Die Schweineseuche unter dem Schweinebestande der Witwe Dalhaus in Büngern Nr. 22 ist erloschen. Die Desinfektion hat stattgefunden. Die Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. (5259

Rhede, den 13. Juni 1929.

Der Bürgermeister: Dörner.

ISSELBURG

Bekanntmachung

Der Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde Isselburg für das Rechnungsjahr 1929 liegt von heute ab 8 Tage lang während der Dienststunden auf dem Bürgermeisteramt hierselbst offen. (5253

Isselburg, den 14. Jun 1929.

Der Bürgermeister: Schönschecke.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bocholt Blatt Nr. 2360 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am (5261

17. September 1929, 10,30 Uhr

an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 7 Nr. 658/11, beb. Hofraum, groß 4,86 a, Burggrafenstraße Nr. 25, Gebäudesteuernutzungswert: 420,— Reichsmark, Art. der Mutterrolle: 5247, Gebäudesteuerrolle: 4491 a.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. April 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Wilh. Hüning zu Bocholt eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 13. Juni 1929.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Bocholt, Band 100, Blatt Nr. 28, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am (5262

10. September 1929, 10,30 Uhr

an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Gemarkung Bocholt, Flur 46, Nr. 641/54, beb. Hofraum, Höing Esch, Mussumer Kirchweg 99 und 101, groß 5,88 a, Gebäudesteuernutzungswert: 150,— und 180.— R.-Mk., Gemarkung Bocholt, Flur 642/54, Weg — Höing Esch, groß 1,17 a, Art. der Mutterrolle: 2673. Gebäudesteuerrolle: 4508 a.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. April 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Landwirt Heinrich Holtschlag zu Bocholt, Sachsenstraße 122, eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 13. Juni 1929.

Das Amtsgericht.

Arbeitsplan der Kreisgeschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins für die Woche vom 16.—23. Juni 1929.

Dienstag, den 18. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälisch. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Mittwoch, den 19. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälisch. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Donnerstag, den 20. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Freitag, den 21. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt („Bürgerkrug") des Westfälisch. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Samstag, den 22. Juni: Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westfälisch. Bauernvereins von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Stadtomnibus.

Am Donnerstag fährt der Stadtomnibus bei genügender Beteiligung nach

Königswinter.

Abfahrt vom Marktplatz 5,30 Uhr. Fahrpreis pro Person 10 RM.

Anmeldungen Friesenstraße 32.

5278a Die Betriebsleitung.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 19. Juni 1929, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick, Nordstraße (5276

Wollstoffe für Kleider, Blusen und Mäntel, **Wollmusselin-, Popelins** und **Kunstseidenstoffe, Hemden, Hosen, Unterröcke, Kleidersammet und Halbwollstoffe, Westen und Pullover** für Damen und Kinder, **Kindermützen, Kinderwagendecken, Knöpfe** u. a. S. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Raupenleim

jede Menge
Fliegenfänger, Mottentabletten, Juckstein, Insektenpulver, Blutlaugsalz, Karbolineum,
sämtliche Desinfektions-Artikel
Chlorkalk, Kreolin, Lysol, Karbol etc.
empfehlen

A. Steiner & Grote
Stern-Drogerie
Inh. **August Steiner**
nur Nordstraße 9. 5249a

---

8 weiße amerikan.

Leghorn-Hennen

zu verkaufen. (1809
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes (5251

Rind

zu verkaufen.
H. Wehninck, Barlo.

Ein zweistöckiges

Geschäftshaus

auf dem Rildeken gelegen, für jedes Geschäft geeignet, mit Dampfheizung und großem Garten sofort beziehbar, unterhändig zu verkaufen.

Bernh. Althaus,
Lankern 43.
Tel 2931. b209g

Sehr gut erhaltener

Kessel

besonders für Landwirte geeignet, (250 Liter fassend) billig abzugeben.

Silberschmidt,
Ravardistr. 11. 5277g

5256g

Seife

kaufe in der Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8.
Das Haus guter Seifen.



Ein Nußkopf ist schön

wenn man die häßliche Nackenlinie mit

Gebr. Hoppes Haartod

in 2 Minuten beseitigt! Auch alle ander. Haare an Arm, Bein, Gesicht (Damenbart) verschwinden sofort beim Gebrauch von

Gebr. Hoppes Haartod

Seit 40 Jahren glänzend bewährt. Kein nervenreizendes Ausrasieren mehr nötig. — Monate ausreichend. Preis für Büchse nur 1,75 Mark. Fabrik: Gebr. Hoppe Berlin-Basdorf

In Bocholt zu hab. bei Wilhelm Bruns, Drogerie, Nordstraße 22.

Geschw. Höpfner, Langenbergstraße 5

Kommunion-Andenken

Temming & Heilborn

Epilepsie

Nervenleiden, Fallsucht
(Seelische Leiden)

Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- und Lungenleiden (Rheuma und Haarausfall)

Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.

Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bezw. Urinschau (Urin mitbringen).

P. Lock Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuterheilbund.
Zu sprechen in
Bocholt, Pollstiege Nr. 6
(Nähe Gymnasium)

jeden Mittwoch von 3—5 Uhr nachmittags. Beglaubigter Vertreter der seit ca. 70 Jahren bestehenden Schröder'schen Heilweise.

„Haus Eder"

Morgen (Mittwoch) ab 4 Uhr:

Opern- und Operetten-, Wiener Walzer-Abend.

Spezialität:
Erdbeertorte und -Bowle. 5256

Capitol-Theater

Dienstag -:- Mittwoch -:- Donnerstag
Maria Paudler, Fritz Kampers, und Livio Pavanelli
in dem lustigen Schwank

Das närrische Glück



Der Roman eines kleinen Fabrikmädchens

— 8 Akte —

voll spannender Situationen und abenteuerlicher Begebnisse.

In der weiteren Besetzung:
Margarete Kupfer, Hermann Picha, Robert Garrison u. a. m.

In unserem zweiten Film präsentiert sich nach langer Pause wieder

W. Fairbanks

der vielgewandte Universalsportler in dem spannenden Sensationsfilm



Ein aufpeitschender Sensations-Großfilm in 8 Akten voll sportlicher Höchstleistungen, die die größten Anforderungen an die Nerven der Beschauer stellt.

Ferner

Des Radios und der Liebe Wellen.

Eine köstliche Groteske in 2 Akten.

In der Hauptrolle Al Alt. (5272

30.— R.-Mk.

für den besten Vers

Zu unserm Preisausschreiben.

Unsere Bilderserie

6 Personen suchen ---

ist abgelaufen. Allen Lesern des „Bocholter Volksblattes", die sich an unserem Preisausschreiben zu beteiligen beabsichtigen, mögen Verse und Bilder sicher viele Anregungen für die Lösung der Aufgabe gebracht haben. Es wurde klar dargestellt, daß eine Zeitungsanzeige in verschiedensten Lebenslagen einen glücklichen Ausweg schafft und sich als unentbehrlicher Helfer erweist. Die Preisaufgabe lautet:

Es ist ein Vers von 6—8 Zeilen zu machen. Es soll darin zum Ausdruck kommen, daß kleine Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" guten Erfolg haben. Für die besten Verse sind folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 30,— R.-Mk. 2. Preis 20,— R.-Mk.
3. Preis 10,— R.-Mk.

außerdem 10 Trostpreise, bestehend aus guten Büchern.

Zu den kleinen Anzeigen zählt man: Stellengesuche und -angebote; Kauf- und Verkaufsanzeigen aus Privathaushalten; Zimmergesuche und -angebote; Wohnungstausch und Anzeigen verschiedener Art.

Die meisten unserer Leser haben sicher schon solche Anzeigen aufgegeben oder sich darauf gemeldet. Bei dem großen Leserkreis des „Bocholter Volksblattes" ist es natürlich, daß diese kleinen Anzeigen viel gelesen werden und Wirkung und Erfolg gut sind. Sie haben also für Inserent und Leser großen Wert. Die alte Erfahrung, daß kleine Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" Erfolg haben, soll nun von unseren Lesern in eine Versform gebracht werden.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus unseren Mitarbeitern Quidam und Johann Kempkes.

Schlußtermin der Einsendungen:
Montag, den 1. Juli 1929.



5139

Kesselasche

für Wegebauzwecke laufend günstig abzugeben.
W. Schade, Kohlenhandlung, Duisburg, Fernspr. 31 956. 5248a

Bruns' Fleckwasser

reinigt alle **Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder** usw von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel, und ähnlichen Flecken.

Tausendfach bewährt. 5250

Drogerie Bruns, Nordstr. 2.

Verloren!

Ein 5275g

Füllfederhalter.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Bahnhofstr. 17.

Glas-Aquarium 1808g

Inhalt 60 Liter, billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Welcher Herr oder Familie leiht einer ehrlich denkenden Geschäftsfamilie

500 bis 600 Mk.

für ½ Jahr gegen gute Zinsen u. 30-fache Sicherheit.

Offerten erbeten unt. Nr. 5257 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfach. Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. Ia Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden nach ärztl. Vorschr.

Frau Fr. Schaub
jetzt Ostermarkt 31
(Eing. Gasthausstr.)

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Bufleb's **Blutreinigungstee „Maikur"** ist das Beste.

A. Steiner & Grote, Stern-Drog., Inh. August Steiner, nur Nordstr. 9. 4941

Suche für meine Tochter, v. Lande, die 1 Jahr die Küche erlernt hat,

Stelle

zur weiteren Ausbildung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß u. Lohn erwünscht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltene

Spannrahm- und Trockenmaschine

zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unt. Nr. 5258 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Klempnerlehrling

gesucht. (1793
Alois Höing
Schanze 31

Wegen Erkrankung sofort ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes (5255

Mädchen

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau



Fußquäler

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig

Kukirol

Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg. Kukirol hilft sicher! Sie erhalten

bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!

Kukirol-Verkaufsstelle: Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Aus Westdeutschland.

Mit 80 Kilometern in den Tod.

)(**Stockum**, 17. Juni.

Von einem furchtbaren Unglück wurde am Sonntagmorgen der Motorradfahrer Kurt Erland aus Barmen betroffen. Als er sich zwischen Krengeldanz und Stockum, in der Nähe der Wirtschaft Fleischhut an der Brücke befand, platzte der hintere Reifen, wodurch die Maschine ins Schleudern geriet und der Führer die Gewalt über sie verlor. Seine auf dem Sozius sitzende Braut, ein Fräulein Emma Esmann, ebenfalls aus Barmen, wurde vom Rad geschleudert und fiel so unglücklich, daß sie sich einen Schädelbruch und einen Wirbelsäulenbruch zuzog. Sie war auf der Stelle tot. Der Fahrer selbst erlitt weniger schwere Verletzungen.

Zweifellos ist der Unfall auf den Reifendefekt zurückzuführen. Augenzeugen berichten aber auch, daß Erland mit einer unerhörten Geschwindigkeit in die Kurve gegangen sei. Anscheinend hat er dann die Maschine nicht mehr halten können, lief Gefahr, aus der Kurve getragen zu werden und bremste dann zu scharf, wodurch der Reifen dann zum Platzen kam. Kurz vor dem Unfall hatte Erland noch einen vor ihm liegenden Motorradfahrer überholt.

*

39. Westfälischer Feuerwehr-Verbandstag.

◇ **Gelsenkirchen-Buer**, 16. Juni. Unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden Magistratsbaurat Verführ-Münster fand heute im Stadtteil Buer in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Buer-Mitte die diesjährige 39. Tagung des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes statt. Nach gemeinsamen Kirchgängen beider Konfessionen begann um 10 Uhr in der Schauburg der Verbandstag. Es waren u. a. Ehrengästen erschienen als Vertreter des Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten Regierungsassessor Stein-Münster, der Landeshauptmann der Provinz Westfalen, als Vertreter der Stadtverwaltung Gelsenkirchen-Buer Bürgermeister Schumacher, dann der Generaldirektor Wessels.

Bei der Festrede begrüßte der Vorsitzende den Vertreter des Rheinischen Verbandes und den Vertreter des Westfälischen Feuerwehrverbandes. In der Rede gedachte der Versammlungsleiter in ehrenden Worten der im Vorjahr verstorbenen Mitglieder des Verbandes. Auf der Tagung waren über 400 Bezirksvertreter erschienen. Außerdem waren Tausende von Wehrmännern von Nah und Fern herbeigeeilt. Der Verband zählt heute 861 Wehren mit 44 363 Mitgliedern. Im vergangenen Jahre sind 30 Wehren mit etwa 1000 Mitgliedern neu hinzugekommen. Der Anschluß des Minden-Ravensberg-Lippischen Verbandes wurde einmütig genehmigt. Urkunden für 40jährige Mitgliedschaft wurden an 117, für 25jährige Mitgliedschaft an 372 Feuerwehren verteilt. Der Verbandsbeitrag in Höhe von 60 Pfg. wurde beibehalten. Die Reichsbahn hat neue Richtlinien bei Rettungsarbeiten bei Eisenbahnunfällen herausgegeben. Der Ansicht der Reichsbahn, daß die Feuerwehr in diesen Fällen nur den Absperrungsdienst versehen solle, konnte man nicht zustimmen. Ferner wurde beschlossen, den nächstjährigen Verbandstag im Zusammenhang mit dem Preußischen Feuerwehr-Verbandstag in Münster abzuhalten.

Am Nachmittag wurde ein großer Festzug durch den Stadtteil Buer veranstaltet. Im Anschluß daran wurde eine großangelegte Uebung der Freiwilligen Feuerwehren Buer und Horst abgehalten. Dieser lag eine in einem Warenhaus ausgebrochene Feuersbrunst zugrunde. Hand in Hand mit den Löschzügen arbeitete die städtische Unfall- und Rettungs-Abteilung der Sanitätskolonne und der Polizei. Die Uebung fand bei den zahlreichen Zuschauern ungeteilten Beifall. Mit einem Tanzfest im Festzelt wurde die Verbandstagung beschlossen.

*

Radbod, 16. Juni. **Tödlicher Grubenunfall.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der Grube der Zeche Radbod zugetragen. Der 29 Jahre alte Bergmann Bernard Langenberg aus Herbern geriet bei der Arbeit unter hereinbrechendes Gestein und wurde schwer verletzt. Er wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf den schweren Verletzungen erlegen ist.

◇ **Paderborn**, 17. Juni. **Selbstmord und Selbstmordversuch.** Sonntag vormittag hat sich die Wirtschafterin des im Hause Neuhäuserstraße 93 wohnhaften Verwaltungsinspektors Heinrich Steins, die Pulsadern aufgeschnitten. Steins veranlaßte die Ueberführung in ein Krankenhaus und half auch bei dem Transport. Als er wieder in seine Wohnung zurückkehrte, jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Man fand ihn in schwerverletztem Zustande in seinem Blute liegend auf. Kurz nach Einlieferung in ein Krankenhaus ist er gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Wirtschafterin hofft man am Leben zu erhalten.

— **Altenbeken**, 16. Juni. **Folgenschwerer Unfall auf dem Bahnhof.** Heute nacht fuhr auf dem Bahnhof Altenbeken eine leer einfahrende Lokomotive dem Packwagen eines Güterzuges beim Ueberfahren einer Weiche in die Flanke. Der den Packwagen begleitende Rangierarbeiter Schottler wurde durch den umstürzenden Wagen getötet, während der Zugführer Hesse, der sich in dem Packwagen aufhielt; mit leichteren Verletzungen davonkam.

— **Halle** (Westf.) 17. Juni. **Bei einer Explosion getötet.** In den Möbelwerkstätten von Maß in Künsebeck wurde der Schreiner Brockmeier bei der Explosion des Betriebsmotors schwer verletzt. Man sorgte für seine sofortige Ueberführung ins Haller Krankenhaus. Auf dem Wege dorthin erlag er jedoch den Verletzungen.

▲ **Detmold**, 17. Juni. **Das Straßenbahnunglück bei Horn vor Gericht.** Auf der Straßenbahnstrecke Paderborn-Detmold ereignete sich im November vorigen Jahres ein furchtbares Straßenbahnunglück, wobei der Fuhrunternehmer Friedrich Capelle aus Blomberg getötet wurde. Der Verunglückte hatte zusammen mit zwei anderen Fuhrunternehmern für eine Blomberger Firma Holz gefahren. Auf der Chaussee bei Horn hakte sich ein Baumstamm derart in die Straßenbahnschienen fest, daß es nicht möglich war, ihn wieder los zu bekommen. Friedrich Capelle spannte darauf ein Paar Pferde an das andere Ende des Baumstammes und versuchte, ihn von den Schienen wieder frei zu bekommen. Im selben Augenblick fuhr eine Straßenbahn mit voller Wucht gegen den Baumstamm. Dabei wurde eines der Pferde unter dem Straßenbahnwagen vollständig zermalmt, das andere mußte noch am selben Abend getötet werden. Friedrich Capelle wurde unter dem hinteren Trittbrett des Wagens eingeklemmt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch in der darauf folgenden Nacht im Krankenhaus verstarb. Das große Schöffengericht Detmold, vor dem sich die zwei anderen Fuhrunternehmer und der Führer des Straßenbahnwagens wegen fahrlässiger Transportgefährdung und fahrlässiger Tötung zu verantworten hatten, sprach den Wagenführer frei und verurteilte die beiden Fuhrunternehmer anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu je 300 Mark Geldstrafe.

Duisburg, 17. Juni. **Festnahme von Rotfrontlern in Duisburg.** Heute vormittag gegen 11 Uhr bewegte sich durch Wanheimerort ein Musikkorps des Rotfrontkämpferbundes. Die Polizei schritt zur Festnahme der gesamten Mitglieder des Korps und führte sie dem Polizeipräsidium zu. Die in ihrem Besitz befindlichen Instrumente wurden beschlagnahmt.

:: **Gummersbach**, 17. Juni. **Schwerer Sturm.** Ein furchtbarer Sturm hat gestern die hiesige Gegend heimgesucht. Während die Stadt selbst verschont blieb, wurde in nächster Nähe, in der Hömicke, eine große Anzahl Eichen und Tannen von zum Teil beträchtlicher Größe aus der Erde gerissen und wie Zündhölzer entzweigebrochen. Die durch die Hömicke führende Straße bietet ein Bild der Zerstörung. Das Postauto mußte auf dieser Strecke umgeleitet werden. Im Vollmerhausen stürzte ein Festzelt ein. Auch in Kotthauserhöhe und in der Nähe von Wasserfuhr, in einem Steinbruch, hat der Sturm schweren Schaden angerichtet.

Rhendt, 16. Juni. **Vom Pferde totgeschlagen.** Beim Füttern im Stall wurde der Landwirt Goebels in Borschemich von einem Pferde geschlagen. Er erlitt schwere Rippenbrüche, denen er nach wenigen Stunden erlag.

Koblenz, 14. Juni. **Das kostspielige Koblenzer Hochhaus.** In der Stadtverordnetensitzung wurde die Rechnung für das Jahr 1927 genehmigt, die mit einem Fehlbetrag von 1 296 690 Mark abschließt, in dem aber die Fehlbeträge der früheren Jahre enthalten sind. Die Freie Bürger- und Beamtenfraktion hatte den Antrag gestellt, wegen der enormen Kostenüberschreitungen beim Bau des Hochhauses am Bahnhofsvorplatz einen Ausschuß einzusetzen, der prüfen soll, wen die Schuld an diesen Ueberschreitungen trifft. Wie der Oberbürgermeister Dr. Russell mitteilte, haben sich alle Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums mit der Einsetzung dieses Untersuchungsausschusses einverstanden erklärt, dem die Stadtverwaltung alle notwendigen Unterlagen zur Verfügung stellen wird. Die Kosten für das Hochhaus stellten sich anfangs auf 750 000 Mark, und jetzt sollen 250 000 Mark nachbewilligt werden. Sachkenner glauben aber, daß auch diese Nachbewilligung noch nicht ganz ausreichen wird, und vertreten die nicht ganz unbegründete Ansicht, daß das fertige Hochhaus die doppelte Summe kosten wird, die zuerst bewilligt worden ist. Dadurch und schon durch die Nachbewilligung von 250 000 Mark wird die Rentabilität des Hochhauses stark in Frage gestellt und die Stadt für die Zukunft voraussichtlich schwer belastet.

)(**Mainz**, 17. Juni. **Schwere Ausschreitungen französischer Soldaten.** Am Sonntag abend kam es in der Altstadt von Mainz zu schweren Ausschreitungen französischer Soldaten. In betrunkenem Zustande kamen sie aus einem Wirtshaus auf die Straße und bedrohten die Vorübergehenden mit ihrem Seitengewehr. Als diese in ein Haus flüchteten, folgten ihnen die Soldaten und mißhandelten sie dort. Ein Arbeiter, der sich ihnen entgegenstellte, wurde von ihnen verfolgt. Die Soldaten erreichten ihn jedoch und schoben einen dazwischentretenden Polizeibeamten zur Seite. Der Verfolgte wurde durch die Soldaten so schwer mißhandelt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Erst als eine größere deutsche Polizeiwache zur Stelle war, gelang es, die Unholde von ihren Uebeltaten abzubringen. Sie wurden solange festgehalten, bis sie von der französischen Militärgendarmerie ins Gefängnis abgeführt werden konnten.

Aus Münster und dem Münsterland.

Strafantrag des Oberbürgermeisters gegen einen Stadtverordneten.

‡ **Münster**, 17. Juni.

Die Verhandlungen unseres Stadtparlamentes über den Erwerb der Grundstücke für die Durchlegung einer Straße von der Salz- zur Klemensstraße an dem neu zu errichtenden Warenhause Althoff-Karstadt vorbei in der Stadtverordnetenversammlung vom 20. Februar führten, wie erinnerlich, zu einem Zusammenstoße zwischen dem Stadtverordneten Rinclake und dem Oberbürgermeister Dr. Sperlich. Stadtv. Rinclake hatte dabei die Anfrage gestellt: „Hat der Magistrat irgendwelche Zwischenverträge mit von und zur Mühlen im Interesse von Karstadt geschlossen? Hat sich der Magistrat überhaupt irgendwie zugunsten von Karstadt mit Grundstücksvermittlungen befaßt? usw." Oberbürgermeister Dr Sperlich erklärte daraufhin u. a.: „Diese Anfrage ist eine Beleidigung des Magistrats. Ich verwahre mich gegen solche Unterstellungen auf das schärfste; denn es steht darin zu lesen: „Im Interesse Karstadts" . . . Ich verbitte mir Ihr Vorgehen ein für alle Mal. Ich werde wohl dazu übergehen müssen, das Gericht anzurufen."

Wie eine münsterische Korrespondenz hört, hat Oberbürgermeister Dr. Sperlich Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, und es haben in dieser Angelegenheit auch bereits Vernehmungen stattgefunden. Es wird also demnächst zur Prozeßverhandlung kommen.

*

‡ **Münster**, 18. Juni. **21 Einbrüche.** Auf dem Richtertisch im Sitzungssaal des Schöffengerichts häufen sich die Akten. Eine wie die andere Akte ist sauber in einem roten Aktendeckel gehüllt und trägt an erster Stelle den Namen des 18jährigen Arbeiters Karl H. aus Gronau, abwechselnd tauchen daneben die Namen D. und F. auf. Die drei haben im Jahre 1928 Gronau als Diebe heimgesucht. Seit dem 14. April sind nun H. und D. Untersuchungsgefangene. Aus den 21 Akten verliest der Vorsitzende die einzelnen Straftaten und hört dazu die aus dem Gefängnis vorgeführten Angeschuldigten und den noch auf freiem Fuß befindlichen 19jährigen Arbeiter Heinrich F. Die Angeklagten sind durchweg geständig, nur F. versucht ab und zu durch Leugnen etwas zu retten. Aber der Versuch ist umsonst, weil ihn drei Mitangeklagte belasteten und deren Aussagen die größte Wahrscheinlichkeit für sich haben. Die Angeklagten sind lange Zeit bei ihren Straftaten nicht gestört worden und haben die Reihe der Diebstähle so lange fortgesetzt, wie es ihnen möglich war. Der Staatsanwalt beantragte an Strafen für F. zwei Monate und 10 Mark, für H. 25 Monate an Einzelstrafen und 180 Mark, für D. 36 Monate Gefängnis an Einzelstrafen und 75 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht bildete Gesamtstrafen und verhängte über F. einen Monat, über H. acht Monate und über D. ein Jahr Gefängnis. H. soll der Fürsorge übergeben werden. Wegen Mundraubes wurden außerdem Geldstrafen zudiktiert.

‡ **Münster**, 17. Juni. **Todessturz aus dem Fenster.** Eine ältere Frau stürzte aus dem Fenster ihrer in der dritten Etage eines Hauses an der Weseler Straße gelegenen Wohnung auf das Pflaster des Bürgersteiges und blieb bewußtlos liegen. Nachbarn trugen die Verunglückte ins Haus und riefen einen Arzt herbei, der aber nur noch den Tod feststellen konnte.

‡ **Münster**, 17. Juni. **Neue Handwerksmeister.** Vor den zuständigen Ausschüssen der Handwerkskammer Münster bestanden in der ersten Hälfte des Monats Juni folgende Handwerksgesellen ihre Meisterprüfung: Autoschlosser: Hugo Häusler, Münster. Bäcker: Otto Gerving, Velen; Wilh. Scheckelberger, Scherlebeck; Rudolf Tomberge, Herveſt-Dorsten. Konditoren: Anton Gorschlüter, Bockum. Maler: Wilhelm Niehüser, Münster; Clemens Surholt, Münster; Friedrich Risse, Lippborg; Franz Risse, Lippborg. Schmied: Johann Bürger, Wettringen. Schneider: Franz Berning, Neuenkirchen; Joseph Krüskämper, Ottmarsbocholt; August Schomacher, Herzfeld; Hermann Schomacher, Herzfeld; Gottfried Wiedau, Metelen. Schneiderinnen: Aenne Kaup, Greven; Theresia Adick, Bevergern.

Δ **Münster**, 15. Juni. **Versteigerung von Abmelkkühen.** Am nächsten Donnerstag, mittags 12 Uhr, wird in der Halle Münsterland die 7. Versteigerung von Abmelkkühen und hochtragenden Rindern abgehalten werden. Diesmal kommen 35 hochtragende und frischmelke Kühe und Rinder zum Verkauf. Auch diesmal sind wieder Kontrollvereinsergebnisse und Abstammungsnachweise im Katalog bei den meisten Tieren angegeben, so daß den Abmelkwirten und Gebrauchszüchtern weitgehende Sicherheit über den Wert der Tiere geboten wird, wie dies ja auch vom Verbande westfälischer Herdbuchzüchter bei dem unmittelbaren Kauf der Tiere vom Züchter bisher erfolgreich angestrebt worden ist.

‡ **Telgte**, 18. Juni. **Ertrunken** ist am Sonntag nachmittag gegen 3.30 Uhr die 22jährige, einzige Tochter des Landwirtes Bernhard Renfert, Bauerschaft Raestrup. Das Mädchen badete in der hiesigen Badeanstalt und war kaum einige Meter geschwommen, als sie rief: „Ich kann nicht mehr!" Mit den Händen schlagend versank sie und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die sofort nach Bergung angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. — Der hart betroffenen Familie bringt man allseitig aufrichtige Teilnahme entgegen, zumal dieser tragische Verlust der einzigen Tochter für die Angehörigen um so schmerzlicher ist, als noch vor zwei Jahren der älteste Sohn ebenso plötzlich infolge eines Unglücksfalles aus dem Leben scheiden mußte.

+ **Gronau**, 17. Juni. **Strenge Strafe für eine gewerbsmäßige Abtreiberin.** Nach zweimonatiger Pause tagt wieder einmal das Schwurgericht zu Münster. Von den drei angesetzten Verhandlungen beschäftigen sich zwei mit dem Verbrechen gegen das keimende Leben. Die erste Verhandlung, die am Montag morgen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektor Niermann begonnen hat, endete mit der Verurteilung der Angeklagten, der Ehefrau Johannes H. aus Gronau, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu 1¾ Jahren Zuchthaus. Die Verhandlung schloß nach einer vierstündigen Beweisaufnahme, von der die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war.

Schwere Havarie eines amerikanischen Dampfers.

:: **London**, 17. Juni. Einer Exchange-Meldung aus Portland (Oregon) zufolge, ist gestern der amerikanische Dampfer „Laurel" an der Mündung des Columbia-Flusses bei schwerem Sturm gescheitert und hat schwere Havarie erlitten. Nach längeren vergeblichen Versuchen ist es in der Nacht zwei Rettungsbooten gelungen, „Laurel" zu erreichen und die Mannschaft (32 Personen) an Bord zu nehmen.

Weiter wird gemeldet: Der Dampfer „Laurel" wurde von dem schweren Sturm auf die Klippen geworfen und brach mitten entzwei. Das Vorderschiff blieb auf den Klippen hängen, während das Hinterschiff festlief und die Richtung auf seichtes Wasser nahm. Die am Ufer stehende Menge konnte durch Ferngläser 15 Mann beobachten, die sich an dem Wrack festklammerten. Die Seeleute, die auf dem festsitzenden Vorderschiff zurückgeblieben waren, sprangen, als die Rettungsboote erschienen, in die Fluten und wurden dann von den Rettungsbooten aufgenommen. Auch ein mit Heu beladener Dampfer erlitt bei dem Sturm Schiffbruch. Seine Besatzung wurde von einem Lotsenboot nach Astoria gebracht.

Der Prozeß Roos.

Ein Zeuge, der auf die Anklagebank gehörte.

+ **Paris**, 17. Juni. Im Prozeß Roos begann heute die Verhandlung mit der Zeugenaussage von Jean Dumser, der durch die Veröffentlichungen angeblicher Bekenntnisse eines elsaß-lothringischen Autonomisten kurz vor den elsässischen Gemeindewahlen von sich reden gemacht hat. Dumser sagte in deutscher Sprache aus. Seine Ausführungen mußten übersetzt werden. Dumser erklärte u. a., wenn die französische Regierung in irgendeiner, aber jedenfalls verfassungsmäßigen Form dem elsässischen Volk hinsichtlich seiner Sprache und seiner Religion Garantien gegeben hätte, wären so schmerzliche Prozesse wie der von Kolmar und der gegenwärtige nicht notwendig geworden. Ein zu schneller Versuch der Assimilierung jedoch habe die Elsässer gezwungen, sich zu verteidigen. Gewisse pangermanistische Kreise hätten versucht, diese Fehler Frankreichs auszunutzen und aus einer Bewegung, die in ihren Anfängen keineswegs antifranzösisch gewesen sei, eine prodeutsche zu schaffen. Zum Teil sei es ihnen gelungen. Die Organisation, die die entscheidende Rolle hierbei gespielt habe, sei, so erklärte Dumser, der Deutsche Schutzbund. Diese Organisation vereinige alle diejenigen, die sich mit der Rückkehr des Elsaß zu Frankreich nicht abgefunden hätten. Der Zeuge machte dann noch weitere Angaben in diesem Sinne, wobei er u. a. die Behauptung aufstellte, die Bewegung sowie die autonomistische Presse, so u. a. die „Volksstimme", seien durch das elsaß-lothringische Institut in Frankfurt a. M. subventioniert worden. Sogar Ricklin und Faßbauer hätten zahlreiche Reisen nach Deutschland und der Schweiz unternommen, um selbst mit Abbé Hanbat zu verhandeln, der, so behauptete Dumser, einer der Hauptvermittler deutschen Geldes gewesen sei. Während Abbé Faßbauer im Gefängnis gesessen habe, habe er (Dumser) mehrfach deutsches Geld aus den Händen Dr. Scherers empfangen. Verteidiger Rechtsanwalt Berthon warf ein: Sie dürfen also nicht auf der Zeugenbank sitzen, sondern gehörten eigentlich auf die Bank des Angeklagten. Dumser: Es kostet mich auch große Ueberwindung, das alles zu sagen, aber es ist die Wahrheit. Dumser verwahrte sich dann dagegen, daß er diese Gelder etwa für seine persönlichen Bedürfnisse verwandt habe, wie von autonomistischer Seite behauptet werde, und beklagte sich darin darüber, daß Abbé Faßbauer ihn übel behandelt und schließlich brutal auf die Straße geworfen habe. Hierin dürfe man jedoch nicht die Gründe für seine Enthüllungen erblicken. Darauf richtete der Generalstaatsanwalt an den Zeugen die Frage: Wer hat Ihnen den Gedanken eingegeben, persönlich Gelder in Deutschland zu holen?, worauf Dumser antwortete: „Dieser Gedanke ist mir ganz allein gekommen. Als ich Abbé Faßbauer handeln sah, habe ich mir gesagt, warum sollte ich nicht das gleiche tun wie er?" Rechtsanwalt Fourrier warf darauf ein: „Mit alledem hatte doch aber der Angeklagte Roos nichts zu tun? Was wissen Sie denn von ihm?" Dumser: „Ueberhaupt nichts." Es trat dann, nachdem die Verteidigung an den Zeugen noch verschiedene Fragen gestellt hatte, eine Verhandlungspause ein.

Um die deutsche Fußball-Meisterschaft.

F.C. Nürnberg – Holstein Kiel 6:1.

Hamburg, 16. Juni.

Auf dem Hamburger Viktoriaplatz erfocht der süddeutsche Meister gegen Holstein Kiel einen eindrucksvollen und klaren 6:1-Sieg und dokumentierte damit erneut seine Favoritenstellung in der diesjährigen deutschen Meisterschaft. Die Nürnberger spielten die Holsteiner in Grund und Boden und wenn sie vor allem in der 2. Halbzeit sich nicht starke Reserve auferlegt hätten, wäre vielleicht ein zweistelliger Sieg herausgekomemn.

Der kurz vor Spielbeginn einsetzende Regen hatte den Boden aufgeweicht, die Spieler fanden sich auf der glatten Fläche nur schwer zurecht. Die Süddeutschen übernahmen sofort nach dem Anpfiff das Kommando und verlegten das Spiel in die Hälfte der Kieler, bei denen die Läuferreihe versagte. Ein Strafstoß von Kalb kann Semmelhack im Tor der Kieler nur mit Mühe abwehren. Aber schon in der fünften Minute kann der Mittelläufer der Nürnberger bereits den Führungstreffer erzielen. Wieder schoß in der 10. Minute das zweite Tor, Hornauer erhöht in der 27. Minute auf 3:0, und in der 29. Minute bringt Schmitt den vierten Treffer an. Die Kieler erzielen in der 35. Minute durch Wiedmayer ihr erstes Tor, das auch ihr einziges bleiben sollte. In der 40. Minute kann Weiß das Halbzeitergebnis 5:1 für den 1. FC. herstellen. Nach der Pause spielen die Nürnberger nur noch mit halber Kraft und begnügen sich mit einem Tor durch Hornauer.

Bayern München – S. C. Dresden 3:0.

München, 16. Juni.

Die Bayern waren in der Gesamtleistung besser und besonders auch in der Ballbehandlung ihrem Gegner überlegen. Die Dresdener mußten allerdings ohne ihren bewährten Mittelläufer Köhler antreten, der wegen einer Verletzung dem Spiel als Zuschauer beiwohnte. Dadurch hatten die Mannschaften den sicheren Halt verloren, zumal der Ersatzläufer nur ein schwaches Spiel zeigte.

Nach 18 Minuten gingen die Bayern durch Schmidt 2 in Führung, bei welchem Resultat es trotz leichter Ueberlegenheit der Süddeutschen bis zur Pause verblieb. Nach der Pause waren die Münchener noch zweimal erfolgreich. Pöttinger und Welker waren die Torschützen. Die Dresdener übernahmen anfangs wieder das Kommando, doch spielte der Sturm zu unentschlossen, sodaß der Erfolg ausblieb. Dann wurde der Kampf wieder ausgeglichen und Pöttinger konnte eine Flanke von Hoffmann zum zweiten Treffer verwandeln.

Tennis-Borussia Titania Stettin (nach Verl.) 3:2.

Berlin, 16. Juni.

Die Reichshauptstädter hatten den zweiten Vertreter des Baltenverbandes unterschätzt. Die Balten waren außerordentlich eifrig und zeigten auch technisch ganz ansprechendes Können. Tennis-Borussia spielt in der ersten Halbzeit ohne jeden Elan und kann nur einmal durch Handschumacher erfolgreich sein. Fünf Minuten nach der Pause stellt der gleiche Spieler das Resultat auf 2:0. Berlin, des Sieges bereits sicher, läßt jetzt nach, was die Balten aber ausnutzen und energische Angriffe einleiten. In der 18. Minute verwandelt Titania einen Strafstoß zum ersten Erfolg. Die Berliner sind zwar sichtlich überrascht, spielen im übrigen aber immer noch ohne Energie, und zur größten Ueberraschung gelingt den Stettinern kurz vor Schluß der regulären Spielzeit der Ausgleich.

Das Spiel wird um zweimal 15 Minuten verlängert. Erst in dieser Verlängerung gelingt es dann dem Berliner Rauhe in der achten Minute, den entscheidenden dritten Treffer anzubringen.

Westdeutscher Rundfunk.

Dienstag, 18. Juni 1929.

10,15—11,10 Uhr: Schallplattenmusik (Brunswickplatten.)
11,15—11,55 Uhr: Schulfunk für Volksschulen: Lesung aus den Romantikern (Intendant Hardt).
11,55—12,35 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Prof. Edm. Jos. Müller: Konsonanz und Dissonanz.
12,35 Uhr: Schallplattenmusik (Brunswickplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Heinz Schlabers aus dem Hansa-Café, Düsseldorf. 1.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Spiel und Tanz im Freien.
16—16,25 Uhr: Hans Tasiemka: Filmregie.
16,30—17 Uhr: Lebende Dichter. Albert Ehrenstein: „Ritter des Todes".
17—17,45 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen: Studienrat Willemsen: Die schöne Literatur und ihre Verwendung im katholischen Religionsunterricht.
17,45—18,30 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. Main: Vesperkonzert. Opermusik des Orchesters des Südwestdeutschen Rundfunks, Leitung: Reinhold Merten. Solistin: Lena Martin-Bösnicker vom Opernhaus Frankfurt (Sopran). 1. Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten"— Maillart. 2. Rezitativ und Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten" — a) Er liebt mich. b) Wie ist mir doch. 3. Fantasie aus „Romeo und Julia" — Gounod. 4. Ballettmusik aus „Samson und Dalila" — Saint-Saëns: a) Tanz der Dagonpriesterinnen; b) Bacchanal.
18,30—18,50 Uhr: Prof. Dr. Aschaffenburg: Schwer erziehbare Kinder (4).
19,15—19,40 Uhr: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung.
19,40—20,10 Uhr: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20,15 Uhr: Die Deutsche Sinfonie (6). Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. 1. Ouvertüre, Scherzo und Finale — Schumann. Andante con moto — Vivo — Allegro vivace. 2. Reformations-Sinfonie Nr. 5 — Mendelssohn. Langsam, lebhaft — Sehr lebhaft — Langsam —. 3. Sinfonie C-dur — Richard Wagner. Mäßig schnell.
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Funkstille.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 17. Juni. Auch in der neuen Woche konnten einige vorliegende anregende Momente gegen die bestehende Geschäftsunlust nicht ankommen. Der anhaltende Ordremangel blieb für die Tendenz entscheidend; obwohl man die politische Situation nicht ungünstig beurteilte und eine Tariferhöhung bei der Reichsbahn durch eine Senkung der Verkehrssteuern zu vermeiden hoffte, konnte sich zu Beginn der Börse die freundliche Stimmung des Vormittagsverkehrs nicht durchsetzen. Man diskutierte zwar weiter über die Transaktion der Chemie-Basel-IG. Farben und der Enka Glanzstoff, wobei man bei letzterer eine Erklärung der Verwaltung für morgen erwartet; auch der feste New Yorker Wochenschluß fand Beachtung, doch kam ziemlich überraschend zu den ersten Notierungen Ware heraus, die bei der geringen Aufnahmefähigkeit der Börse nur zu gedrückten Kursen untergebracht werden konnten. Während im allgemeinen die Abweichungen gegen Sonnabend aber nicht über 1 Prozent hinausgingen, verloren Rheinische Braunkohle, Deutsche Linoleum, RWE, Siemens, Glanzstoff und Polyphon ca. 2 bis 3%. Tietz lagen auf den enttäuschenden Dividendenvorschlag von wieder nur 10% sogar 5% niedriger. Etwas fester eröffneten Reichsbank, Kaliwerte, Deutsche Telefon, Lorenz, Autoaktien unter Führung von Daimler und Adlerwerke und besonders Svenska, letztere wohl in Zusammenhang mit höheren Londoner Meldungen. Auch nach den ersten Kursen dominierte die Geschäftslosigkeit. Einige Elektropapiere und Schiffahrtsaktien hatten vorübergehend etwas Bewegung. Tietz blieben weiter angeboten, während sonst später bei etwas zunehmendem Geschäft meist auf Deckungen leicht Kurserholungen eintraten. Anleihen lagen behauptet, Ausländer eher freundlicher, nur Mexikaner etwas schwächer. Pfandbriefe fast umsatzlos und teilweise etwas nachgebend. Devisen angeboten und meist schwächer, nur Paris international etwas befestigt. Am Geldmarkt zeigten sich weitere leichte Versteifungserscheinungen, Tagesgeld nannte man mit 7 bis 9 1/2%, Monatsgeld mit 9 1/2 bis 10 1/2%. Man wollte übrigens wissen, daß die Reichsbank heute wieder in verschiedenen Fällen nicht alle Wechseleinreichungen abgenommen hat. Gegen 1 Uhr konnte man verschiedentlich wieder ein leichtes Nachgeben der Kurse beobachten. Nur Spezialwerte, wie Kunstseideaktien, Kalipapiere einschl. Kaliindustrie, Reichsbank und Polyphon lagen lebhafter und über Anfang.

★

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

× **Dortmund**, 17. Juni. Dem heutigen Schlachtviehmarkte waren zugeführt: Großvieh 935, Kälber 602, Schafe 15, Schweine 2828 Stück. Der Marktverlauf war bei Großvieh bei guten Tieren mittel, sonst langsam, bei Kälbern mittel, bei Schweinen gut. Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) jüngere 61—63, ältere 58—60, b) jüngere 55—56, ältere 52—54, c) 50—51; Bullen: a) 58—60, b) 54—57, c) 50—53, d) 44—49; Kühe: a) 54—57, b) 50—52, c) 45—49, d) 28—44; Färsen: a) 60—62, b) 56—59, c) 50—55; Kälber: a) —, b) 80—83, c) 69—79, d) 55—68; Schweine: a) —, b) 80—83, c) 80 bis 83, d) 78—80, e) 74—77, Sauen 68—76 RM.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 17. Juni. Auftrieb: Großvieh 500, Ochsen 38, Bullen 174, Kühe 207, Fresser 43, Kälber 867, Schafe 36, Schweine 3302, Färsen 38; Vorverkauf: Großvieh 54, Schafe 3, Schweine 785, Kälber 51, Bullen 7, Kühe 44, Fresser 3. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schafe mittel, Schweine lebhaft. Es kosteten: Ochsen: a) 62—66, b) 55—60; Bullen: a) 54—57, b) 50—53, c) 45 bis 48, d) 42—44; Kühe: a) 53—57, b) 48—52, c) 40—45, d) 30—36; Färsen: a) 58—62, b) 53—57, c) 48—51; Fresser 40—46; Kälber: a) 90—110, b) 72—82, c) 62—70, d) 48—60; Schafe: a) 55—60, b) 50—54, c) 45—47; Schweine: a) 81—83, b) 83—84, c) 83—85, d) 80—82, e) 77—80, f) —, g) 70—77.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

× **Elberfeld**, 17. Juni. Auftrieb: Großvieh 915, Ochsen 334, Bullen 116, Kühe 269, Fresser 115, Kälber 576, Schafe 10, Schweine 2537, Färsen 31. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber mittel, Schweine flott. Es kosteten: Ochsen: a) 61—63, b) 56—58, c) 48—54; Bullen: a) 54—58, b) 48—52, c) 44—46; Kühe: a) 54—56, b) 44 bis 50, c) 36—42, d) 25—30; Färsen: a) 60—62, b) 54—58, c) 48—52; Fresser 40—45; Kälber: a) —, b) 75—80, c) 60 bis 70, d) 45—55; Schweine: a—d) 85—88, e) 82—84, f) —, g) 77—80.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

× **Düsseldorf**, 17. Juni. Auftrieb: 37 Ochsen, 52 Bullen, 142 Kühe, 8 Fresser, 411 Kälber, 2120 Schweine, 40 Färsen. Marktverlauf: bei Großvieh und Kälbern mittelmäßig, bei Schweinen lebhaft. Es kosteten: Ochsen: a) 62 bis 65, b) 55—60, c) 48—53; Bullen: a) 55—60, b) 50 bis 54, c) 45—49; Kühe: a) 54—58, b) 47—53, c) 35—45, d) 22—32; Färsen (Kalbinnen): a) 60—63, b) 53—58, c) 47—52; Kälber: a) —, b) 74—84, c) 62—72, d) 48—60; Schweine: a) 81—85, b) 83—86, c) 84—88, d) 83—87, e) 75—82, Sauen 70—76.

Kölner Schlachtviehmarkt.

Köln, 17. Juni. Auftrieb: Großvieh 1275, Ochsen 304, Bullen 144, Kühe 724, Färsen 70, Fresser 33, Kälber 1410, Schafe 21, Schweine 4545; Vorverkauf: Großvieh 70, Ochsen 14, Bullen 13, Kühe 28, Färsen 9, Fresser 5, Kälber 67, Schweine 220. Ochsen: a) 62—65, b) 54—58, c) 56—61, d) 46—52, e) 35—42; Bullen: a) 56—60, b) 51 bis 54, c) 44—49; Kühe: a) 54—58, b) 47—52, c) 40—45, d) 23—32; Färsen: a) 58—62, b) 50—55, c) 44—48; Fresser 44—54; Kälber: a) 85—115, b) 75—80, c) 65—73, d) 56—62; Schweine: a) 80—84, b) 82—86, c) 83—86, d) 80 bis 86; Sauen: 70—78. Marktverlauf: Großvieh, beste Tiere auch noch höher bezahlt, belebt und geräumt. Bei Kälbern ruhig geräumt. Bei Schweinen anfangs lebhaft, später ruhig geräumt.

Duisburger Produktenmarkt.

© **Duisburg**, 17. Juni. Ausl. Weizen 24,50—26,50; ausl. Roggen 24—25; ausl. Hafer 21—24; ausl. Gerste 19 bis 21; La Plata-Mais 21; Cinquantino-Mais 23,50; Bäckermehl, Grundpreis 31; Roggenmehl 70% 31; Weizenkleie 11—13; Weizenbollmehl 13—13,50; Roggenkleie 12—13; Steffens Zuckerschnitzel 20,75—21,50. Tendenz: unverändert.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 17. Juni. Das Geschäft leidet außerordentlich unter den verschiedenen Gerüchten bezüglich der günstigen Gestaltung der Getreidewirtschaft. Das Kennzeichen des Marktes bleibt das sehr knappe inländische Angebot von Weizen und Roggen. Auslandsweizen findet infolgedessen stärkere Beachtung und trotz der erfolgten Erhöhung der Forderungen für überseeische Weizenprovenienzen fanden einige Umsätze in den geringeren Manitoba Sorten und in Plataweizen statt. Bei Roggen genügt das kleine Inlandsangebot zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfes. Am Lieferungsmarkt stellte sich Weizen in weiten Sichten zu 2 ℳ höher, wie man wissen wollte, auf Grund von Stützungskäufen. Roggen befestigte sich um eine halbe Mark. Mehl bei unveränderten Forderungen der Mühlen weiter im stillen Geschäft. Hafer stetig, feine Qualitäten werden weiter bevorzugt. Gerste still.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. Juni 1929.

(Für Getreide in 1000 kg, für die übrigen Artikel in 100 kg)

	14. 6.	17. 6.
Weizen märk.	211—212	213—214
Mai	—	—
Juli	222—23	226—25 1/2
September	233—235	237
Tendenz:	ruhig	fester
Roggen märk.	187—189	188—190
Mai	—	—
Juli	201—02 1/2	202
September	209 1/2—209	209—10
Tendenz:	stetig	stetig
Gerste		
Braugerste	—	—
Futtergerste	176—182	176—182
Winterg.	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk.	178—188	178—188
Mai	—	—
Juli	187—189 1/2	187 1/2
September	189 1/2—191	190—90 1/2
Tendenz:	ruhig	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	14. 6.	17. 6.
Weizenmehl	24—29 1/4	24—29 1/4
Tendenz:	still	stetig
Roggenmehl	25.1.27.6	25.1—27.6
Tendenz:	still	stetig
Weizenkleie	11 3/4—12	11 3/4—12
Tendenz:	ruhig	stetig
Roggenkleie	11 3/4—12	11 3/4—12
Tendenz:	ruhig	stetig
Raps	—	—
Tendenz:	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz:	—	—
Viktoriaerbs.	40—48	40—48
kl. Speiseerbs.	28—34	28—34
Futtererbsen	21—23	21—23
Peluschken	27—28	25—26
Ackerbohnen	21—23	21—23
Wicken	27—30	27—30
Lupinen blaue	19 1/2—19 1/2	19 1/2—19 1/2
gelbe	27—30	28—30
Seradella alte	—	—
neue	—	—
Rapskuchen	19 1/2	19 1/2
Leinkuchen	21.3—21.6	21.3—21.6
Trockenschn.	11 1/2	11 1/2
Soyaschrot	18.4—19.3	18.4—19.3
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	16.9—17.4	16.9—17.4

Speisekartoffeln, weiße . . . . . 1.80—2.00
Speisekartoffeln, rote . . . . . 1.80—2.10
Speisekartoffeln, gelbfleischige . . 2.30—2.50
Fabrikkartoffeln — Pfg. per St. %

Bremen: Baumwolle

	14. 6. Brief	14. 6. Geld	14. 6. bezahlt	17. 6. Brief	17. 6. Geld	17. 6. bezahlt
loco	21.20			21.09	—	
Januar	20.11	20.09	20.11	19.87	19.86	19.86
März	20.25	20.23	20.24	20.05	20.04	20.04
Mai	20.33	20.30	—	20.11	20.09	20.10
Juli	19.30	19.25	19.28	19.05	19.04	19.04
Oktober	19.85	19.81	—	19.74	19.65	—
Dezember	20.10	20.08	20.10	19.86	19.84	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	14. 6.	17. 6.		14. 6.	17. 6.
loco	10.33	10.19	Juli	10.05	9.90
Januar	10.00	9.86	August	10.05	9.90
Februar	9 98	9.85	September	10.04	9.88
März	10.04	9.90	Oktober	10.00	9.86
April	10.05	9.91	November	9.99	9.87
Mai	10.06	9.22	Dezember	9.99	9.85
Juni	10.05	9.90	Juni 1930	10.05	9.91

Tendenz: ruhig

	14. 6.	17. 6.
Tagesimport	1600	—
Tageslocoverkäufe	7000	7000
Exportverkäufe	300	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	1142	1126

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	14. 6.	17. 6.
loco F. G. Surtee	9.30	9.20
„ F. G. Broach	8.45	8.35
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.45	7.35
„ F. G. Americ. Sind-Punjab	9.09	8.95
„ F. G. Bengal	8.35	8.25
„ F. G. Sind	8.35	8.25
„ F. G. Tinnivelly	—	—

New-York: Baumwolle

	17. 6.	15. 6.		17. 6.	15. 6.
loco	18.90	18.80	Juli	18.52—56	18.42—43
Januar	—	18.82	August	18.60	18.47
Februar	—	18.90	September	18.68	18.52
März	—	18.98	Oktober	18.76	18.57
April	—	19.03	November	18.82	18.70
Mai	—	19.09	Dezember	—	18.78—79
Juni	—	18.27	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren . . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 1000
„ „ Golf-Häfen . . . 2000
Export nach England 4000
Export nach dem Kontinent 10000
Zufuhren im innern 1000
Fracht nach Liverpool 45
„ für Standard 65
Export nach Japan und China . . . 4000

Chicagoer Baumwollnotierungen

Juli	14. 6.	15. 6.	Oktober	14. 6.	15. 6.
	18.72	18.67		—	18.08

Wetterbericht.

Der Tiefdruckausläufer, der gestern nachmittag unserem Bezirk mehrere Regenfälle brachte, ist ostwärts abgezogen, während sich ein Ausläufer des südwestlichen Hochdruckgebiets über Deutschland ausbreitet. Hier herrscht heute noch meist wolkiges, aber vorwiegend trockenes Wetter. Nur in Sachsen und Schlesien fällt vereinzelt noch Regen. Der Hochdruckausläufer wird zunächst für die Witterung ausschlaggebend sein. Im allgemeinen aber wird der herrschende Witterungscharakter, bestehend in längeren Regenpausen, die nur von kurzen und meist nicht sehr ergiebigen Regenfällen unterbrochen werden, für die nächste Zeit noch fortbestehen. Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken, vielfach aufheiternd, wärmer bei schwacher Luftbewegung.

Rheine i. W.

Am Donnerstag, den 20. Juni, findet hier

Kram- u. Viehmarkt

(Johannimarkt) statt.

Jagdverpachtung.

Am **Montag, den 1. Juli 1929, vormittags 11 Uhr,** werden auf dem Bürgermeisteramte, Zimmer 2 (Stadtverordneten-Sitzungssaal), die beiden gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Stadt Lüdinghausen, zur Größe von ca. 160 und ca. 250 ha, auf 9 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 9, zu jedermanns Einsicht auf. Abschriften können dort gegen eine Gebühr von 2,— RM. bezogen werden. v15294

Lüdinghausen, den 15. Juni 1929.

Der Jagdvorsteher:
Dr. Hegener,
Bürgermeister.

2-t-Lastwagen

Dixi, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. a12393

Angebote unter N B 2887 an Ala. Haasenstein & Vogler, Essen.

Ziehung garantiert 28. und 29. Juni!

50 Pfennig

6. Wohlfahrts-Geld-Lotterie

2892 Geldgewinne und 2 Prämien

Höchst- und Hauptgewinne
15000 M.
8000 M.
5000 M.
2000 M.
usw. usw.

Alle Gewinne bar ohne Abzug.

Los 50 Pfg. (für auswärts Porto u. Liste 25 Pfg. mehr).

Glücksbrief:
10 Lose { aus verschied. Tausenden } 5 M.
20 Lose { } 10 M.

Antenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60470.

50-Pfg.-Wohlfahrts-Geldlose sind zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Loseverkaufsstellen.

Zeno- Arbeits- und Stellen-Markt

Angebote

Suche sofort oder zum 1. Juli ein braves kath. v15303

Mädchen

für häusl. Arbeiten.

Frau Hermann Borgers, Ochtrup, Gronauer Straße.

Tüchtiges, kinderliebes

Zweitmädchen

zum 1. 7. oder 15. 7. gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. v15306

Frau Ernst Friede, Bocholt, Neustr. 23.

Für ein Geschäftsh. wird ein nicht zu junges katholisches

Mädchen

f. Haus- u. Küchenarbeit auf sof. oder später gesucht. Off. unt. A. R. 126 an d. Anzeigen-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Kath. ehrliches sauberes Mädchen gesucht zum 1. 7. für einen größ. bürgerlich. Haushalt. Familienanschl. Elektr. Staubs., Bohnerbes., Waschmaschine u. Wäscheplätter vorh. Ungerube, Münster, Hörsterstraße 51.

Krankheitshalber suche zu sofort oder später ein zuverlässiges

Küchen- und Hausmädchen

Jos. Deppenbrock Ww. Münster, Salzstr. 8

Restaurant sucht zum 1. Juli braves kath.

Mädchen als Lehrköchin

ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß. Zu erfragen bei d. Buchhandl. Holländer, Emsdetten.

Für mein Eisenwaren-, Holz- u. Baumaterialien-Geschäft, verb. mit Haus- und Küchengeräten, suche ich einen d7797

Lehrling

aus guter Familie. Kost u. Logis im Hause. Zeugnisse m. selbstgeschr. Lebenslf. erbeten u. A. B. 123 a. d. Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Sofort ein junger

Maler- und Anstreicher-gehilfe

gesucht.

August Beckermann, Emsdetten, Tel. 154

Mittl. Hotel a. Niederrhein sucht anst. jungen

Hausdiener,

im Bahndienst bewandert. Hausarb. müssen mit übern werden. Off., Lohnangabe, Zeugnisabschriften, evtl. Lichtbild unt. Nr. 371 an das Bürgerblatt, Emmerich.

Für meine Bäckerei u. Konditorei suche sofort einen braven kath.

Lehrling

Bernh. Schräder, Sassenberg i. W.
Telephon 33.

Gesuche

Für zwei 16jährige und ein 17jähriges,

Mädchen

wird Stelle in Privathaushalt gesucht. Landwirtschaft kommt nicht in Frage. (a12399

Kath. Mädchenschutzverein Bottrop, Osterfelder Str. 9.

Junger flotter v15270

Polsterer und Dekorateur

mit allen Arbeiten des Faches vertraut, sucht baldigst Dauerstellung. Münsterland bevorzt. Off. unter Sch 1082 an Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten i. W.

Junger Mann,

25 Jahre, der mit Pferden umgehen kann, **sucht Stelle als Kutscher od. Fuhrmann** zu sof. oder später. Off. unt. A R 131 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster

Kath. Landwirtsf.

20 Jahre alt, sucht auf einem gut bewirtschaft. Gute zum 1. Juli Stellung, um sich in der Landwirtschaft weiter auszubilden. Off. mit Angabe des Taschengeldes unter Nr. 8840 an Anzeigen-Annahme Korte in Münster.

Gute Maurer

sind. Beschäftigung

Herm. Borgers,
Bauunternehmer,
Ochtrup i. Westf.

Vermischte Anzeigen

Fuchsstute

Münsterländer (gedeckt), zu verkaufen.

Förster Nicolay, Dülmen, Haus Osthoff Fernruf 128.

Ladenlokal

direkt an der Kirche u. Hauptstraße gelegen, zum 1. Juli 1929 zu vermieten. Das Lokal eignet sich für jedes Geschäft, besonders für Friseure u. Modes. Es kommen aber nur erstklassige Kräfte in Frage. Off. unt. A R 124 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster i. W.

Kleines v17798

Landgut

das sich zur Anlage einer Geflügelfarm eignet u. gutes Wohnhaus besitzt, auf längere Jahre zu pachten evtl. zu kaufen gesucht.

Off. unt. A R 128 an d. Anz.-Verw. d. Zeno in Münster i. W.

Fast neues, wenig gebrauchtes

Klavier

(Eich, schwarz) umzugshalber sofort sehr preiswert zu verkaufen.

Off. unt. A P 119 an die Anz.-Verw. d. Zeno, Münster. cvt11350

Landhaus

sofort zu pachten gesucht. Off. u. A R 127 an Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

7.00 Mark

kosten 50m best. verzinktes **Drahtgeflecht** 1 m breit. Verlangen Sie Angeb.



Hermann Hüls, Drahtgeflecht-Fabr., Bielefeld

Gelegenheitskäufe!

Gebrauchte Automobile, wie Opel, Wanderer, Mercedes-Benz, Brennabor, Chevrolet usw., zu jedem annehmbaren Preise billigst abzugeben.

Autorisierte Fordvertretung:

Fischer & Co. GmbH.

Münster i. W. Ruf 23644/45.

Jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!



Wir liefern 42112

Gleich- und Drehstrom-Motore

neu und gebraucht

Hülsbömer & Welscher, Münster i. W.

Laden Hoyerstraße 18. Fernr. 25430 Büro, Lager u. Werkstatt Wermelingswarte 9a



Fliegen bringen Krankheiten

Jede Fliege im Haus bedroht Ihre Gesundheit. Ihr Heim kann aber durch FLIT in wenigen Minuten restlos von den gefährlichen Krankheitsüberträgern, den Fliegen und Mücken, gesäubert werden.

FLIT dringt in alle Ritzen und unzugänglichen Verstecke ein, in denen sich Schaben, Wanzen und Ameisen verbergen und zerstört damit restlos auch deren Brut. FLIT ist den Insekten verderbenbringend, den Menschen aber unschädlich. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Kaufen Sie noch heute eine Packung FLIT mit Zerstäuber. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



Zerstäuben Sie

FLIT



Die gelbe Packung mit dem schwarzen Band



RM. 140.- eine Nordlandreise

NORDKAPREISE
mit M.-S. „Monte Olivia" vom 3. bis 18. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung ..... von RM. 270.- an

FJORDREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 6. bis 14. Juli. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 140.- an

I. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 17. Juli bis 7. August Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

II. SPITZBERGENREISE
mit M.-S. „Monte Cervantes" vom 8. bis 26. August. Fahrpreis einschl. voller Verpflegung von RM. 320.- an

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE
Gen.-Vertr. Reisebüro M. Lückertz
Münster i. W. Drubbel 4